Herrn Superintendenten
Lic. Kölling.

ZEHNTES PROGRAMM

DER

EVANGL. FÜRSTENSCHULE

ZU PLESS,

MIT WELCHEM ZU DER

MITTWOCH DEN 21. MÄRZ VORMITTAGS 11 UHR

STATTFINDENDEN

GEBURTSTAGSFEIER SR. MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS

UND DER

ENTLASSUNG DER ABITURIENTEN

IM NAMEN DES LEHRER-KOLLEGIUMS

ERGEBENST EINLADET

DER DIREKTOR DR. SCHŒNBORN.

INHALT:

PLESS 1883.
DRUCK VON A. KRUMMER.

BEMERKUNGEN

ZUM

SPRACHGEBRAUCH DES DEMOSTHENES

MIT

BERÜCKSICHTIGUNG ANDERER ATTISCHER REDNER

VON

GYMNASIALLEHRER KARLOWA.

Der Infinitiv nach *λέγειν* und *εἰπεῖν*

ist eine im Vergleich mit der Anwendung von *ὡς* und *ὅτι* sehr seltene Konstruktion. (*ὡς* erscheint nach *λέγω, ἔλεγον, λόγος, ἀντιλέγω* — *ἔλεξα* kommt nicht vor — 124 (111) mal*), *ὅτι* 52 (38) mal; nach *εἶπον* (*ἀντεῖπον*) *ὡς* 46 (41) mal, meist nach negativem Verbum, *ὅτι* 29 (22) mal; nach *ἐρῶ ὡς* 20 (16) mal, darunter 4 mal nach negativem Satze, *ὅτι* 4 (3) mal, darunter 1 mal nach negativem Satze; nach *εἰρηκώς ὅτι* 34, 49.) Der Infinitiv erscheint entweder in unmittelbarer oder in mittelbarer Abhängigkeit von dem regierenden Verbum. Unmittelbar abhängig 15, 18 *ἔγωγ' οὐκ ἂν ὀκνήσαιμι εἰπεῖν μᾶλλον ἡγεῖσθαι συμφέρειν* — 30, 25 *εἰ δ' αὐτοὶ* — *ἀποδεδωκέναι λέγοιεν* — 57, 64 *ἔλεγον ἐμὲ ταῦτα ποιῆσαι* — *25, 93 *τοὺς πονηροτάτους τάς γε συμφορὰς σωφρονίζειν λέγουσιν.* *47 39 *λέγων, οὓς μὲν ἐγὼ παρειχόμην μάρτυρας, τὰ ψευδῆ μαρτυρεῖν.* *13, 14 *οἱ παριόντες τὸν δῆμον καταλελύσθαι ἔλεγον.* (Accus. mit Partic. 19, 274 *καλλίω ταύτης εἰρήνην οὐδεὶς ἂν εἰπεῖν ἔχοι πεποιημένην τὴν πόλιν.*) Nicht unmittelbar abhängig vom regierenden Verbum ist der Infinitiv:

1) Wenn er erscheint als nähere Ausführung des schon vorher bezeichneten Objekts: 19, 332 *εἰπὲ τοίνυν μοί τις* — *πρᾶγμα καινότατον πάντων, Χάρητος κατηγορεῖν αὐτὸν παρεσκευάσθαι.* 57, 46 *λοιπὸν δέ μοι εἰπεῖν τὸ μὲν ἁπλούστατον καὶ δικαιότατον* — *με εἶναι πολίτην.*

2) Wenn er eine mit *ὡς* oder *ὅτι* eingeleitete Gedankenverbindung in weniger enger Verknüpfung fortsetzt. Dieselbe geschieht durch *τε* 19, 15 *ἐδημηγόρει λόγους, ὡς οὔτε* — *δέοι* — *νόμον τε θήσειν* — durch *οὐδέ* 19, 283 *ἔλεγεν ὡς οὐδέν ἐστ' ὄφελος* — *οὐδ'* — *ἐλεεῖν ὑμᾶς δεῖν*; durch *γάρ* 34, 9 *εἶπεν ὅτι οὐκ ἂν δύναιτο* — *ἄπρατον γὰρ εἶναι τὸν ῥῶπον.* Vergl. *17, 7. 23, 110 *ἐδημηγόρει ὡς οὐκ ἔστιν* — *οὐδὲ γὰρ λυσιτελήσειν αὐτῷ*; durch *οὖν* 23, 117 *εἰπεῖν ὅτι* — *ἕως ἂν οὖν δύνωνται, πίστιν οὐκ εἶναι*; 53, 23 *λέγων ὅτι παρελάμβανον ἂν* — *δεῖν οὖν* — durch *καὶ δή* 54, 14 *ἐρεῖν ὡς* — *καὶ δὴ καὶ τὸν υἱὸν τὸν ἑαυτοῦ εἶναι τούτων ἕνα,* durch *δή* (demnach) 24, 213 *εἰπεῖν ὅτι* — *δεῖν δή* —. Auch bildet das Verbum des Sagens mit einem von ihm abhängigen *ὡς*-Satze das erste, mit einem Infinitivsatze das zweite Glied einer Doppelfrage: *59, 118 *θαυμάζω τί ἐροῦσι* — *πότερον ὡς ἀστή ἐστι* — *ἀλλ'* (nur formell von *ἤ* unterschieden) *οὐ γυναῖκα εἶναι αὐτοῦ;* Indessen kann auch bei lockerer Verknüpfung die Konjunktion fortwirkend gedacht werden: 53, 10 *ὁ γὰρ ἀδελφὸς οὐδένα ἐφῆ* — nach vorangehendem *ἔλεγον ὅτι ἀπαιτοῖεν* — *καὶ ὅτι οὐδεὶς ἐθέλοι.* Auch erscheint das neue Glied als unabhängige Rede: mit *γάρ* angefügt 23, 92. 21, 26. 18, 35. *10, 33; mit *καίτοι* 20, 105;

*) Die in Klammern gesetzte Ziffer bezeichnet die Anzahl der Stellen nach Abzug der in den unechten Reden enthaltenen.

ἀλλ' ὅμως 9, 47; mit δή (demnach) 23, 191; nach einem mit ἐπειδὴ δὲ eingeleiteten Zwischengliede 19, 194. Auffallend ist es, wenn subordinierende Konjunktionen in abhängiger Rede mit dem Infinitiv verbunden werden: 23, 117 ἐκεῖνόν φασιν εἰπεῖν ὅτι πίστιν ἂν οἴεται γενέσθαι μόνην, εἰ — ἐπεὶ εὖ εἰδέναι; vgl. 24, 212 ἐπειδὴ φῆσαι τοὺς δικαστάς; 19, 195 ὡς δ' ἀκοῦσαι τοὺς παρόντας.

3) Wenn der Infinitiv in einer Einteilung einem vorher durch den Accusativ ausgedrückten Objekte entspricht: 20, 123 οἱ μὲν ἁπλᾶ πάνυ καὶ δίκαι' ἂν εἴποιεν — οἱ δὲ φενακίζειν τὸν λέγοντα.

(Gelegentlich sei hier auf die vereinzelte Verbindung von ἀποκρίνεσθαι mit dem Infinitiv bei Pseudodemosth. Epist. 3, 16 hingewiesen: εἰ δὲ Μοιροκλῆς ἀποκρίνεται ταῦτα μὲν σοφώτερα ἢ καθ' ἑαυτὸν εἶναι —, während sonst ἀποκρίνεσθαι, wenigstens bei Dem., Lysias, Isokrates und Isäus ausnahmslos mit ὅτι (nie mit ὡς) konstruiert wird.*) Nur in der Fortsetzung der indirecten Rede steht 2 mal bei Aeschines der Infinitiv: 2, 155 ἀπεκρίνατο ὅτι — εἴη διημαρτηκώς· οὐδὲν γὰρ ἂν τοιοῦτον πρᾶξαι. 3, 104 ἀπεκρίνατο ὅτι — οὐδὲν δέοιτο, τὸ δὲ τάλαντον εἰςπράττειν).

Nach ἀντειπεῖν erscheint der Infinitiv 20, 8. 88 und 24, 24, jedesmal nach negiertem Verbum und mit μὴ οὐ eingeleitet. (ἀντειπεῖν findet sich mit ὅτι 22, 9 und 19, 303. 22, 9: ἔστι δὴ πρὸς ταῦτ' οὐ χαλεπὸν τὰ δίκαια ἀντειπεῖν, ὅτι ἠρώτων: der mit ὅτι eingeführte Satz wird als Thatsache hingestellt, welche dem Gegner gegenüber geltend gemacht werden, 19, 303: ἀλλὰ μὴν ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει, αὐτὸς οὐχ οἷός τε ἀντειπεῖν ἔσται als Thatsache, welche der Gegner nicht leugnen kann. ὡς ist gebraucht 8, 31 ὡς μὲν οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐστίν, οὐχ ἕξετε ἀντιλέγειν; 22, 12 οἶμαι γὰρ ἂν μηδένα ἀντειπεῖν ὡς οὐχ — ἐκ τῆς — κτήσεως γέγονεν: der mit ὡς eingeleitete Satz erscheint als Aeusserung, welche nicht gethan werden kann, und da diese Aeusserung etwas in Abrede stellen würde, so ist sie negiert. Ebenso 16, 4. 14. * 13, 2.

Völlig substantiviert und als Subjekt des Satzes finden wir den Infinitiv 24, 69 τοῖς δὲ οὐδὲ λόγος λείπεται τὸ μὴ οὐ πονηροῖς εἶναι (λόγος ist Prädikatsnomen.)

Nach dem Passivum λέγεσθαι erscheint der Infinitiv ausnahmslos: 20, 11 λέγονται δανείσασθαι. 73 ἐξαπατῆσαι λέγεται. 21, 143 λέγεται Ἀλκιβιάδης γενέσθαι. 144 λέγεται Ἀλκμεωνιδῶν εἶναι. 24, 140 λέγεται νόμος τεθῆναι. ἀπειλῆσαί τις λέγεται; vergl. 141. Vereinzelt ist die unpersönliche Konstruktion 24, 212 λέγεται αὐτὸν εἰπεῖν.

Auch bei den andern Rednern überwiegt der Gebrauch von ὡς und ὅτι nach λέγειν bei weitem. Aeschines (die Briefe sind nicht berücksichtigt) hat ὡς nach λέγω (incl. λόγος) 26 mal, nach εἰπεῖν 15 mal, nach εἰρηκέναι und ἐρεῖν je 1 mal; ὅτι nach λέγω (incl. λόγος und προλέγω) 14 mal, nach εἰπεῖν (incl. προειπεῖν) 10 mal. Einmal, 3, 177 erscheint der Inhalt des προλέγω ohne Vermittelung der Konjunktion, als unabhängige Rede.

Der Infinitiv findet sich bei Aesch. unmittelbar abhängig vom Verbum 2, 89 εἴρηκε — διαφθαρῆναι τὰ Κερσοβλέπτου πράγματα; 3, 37 τί ἂν ἔτι ταύτην εἴποι τις εἶναι τὴν πολιτείαν; eine mit ὅτι eingeleitete abhängige Rede fortsetzend 2,144 με-εἰπεῖν ὅτι πάντες — παρειλήφασι, τὸν δ' Ἡσίοδον λέγειν; 1, 143 λέγει Ἀχιλλεὺς — ὅτι — ἐψεύσατο· ἐπαγγείλασθαι γὰρ — Nur der Infinitiv steht auch bei A. nach λέγεσθαι, welches er nur persönlich konstruiert: 1, 165 λέγεται ἡταιρηκέναι; 2, 31 Ἀκάμας λέγεται λαβεῖν; 1, 133 τὴν λεγομένην γενέσθαι φιλίαν.

*) Die demosthenischen Stellen sind 23, 212. 35, 30. 36. *42, 6. *47, 35. *49, 55. 50, 31. 36. 48. 52, 5. 8. 53, 8. 23. 56, 6. *59, 102.

Bei Lysias findet sich *ὡς* nach *λέγω* 29 mal (davon 1 mal in der unechten 6. Rede), nach *εἶπον* 9 mal, nach *ἐρεῖν* 5 mal; *ὅτι* nach *λέγω* 18 mal (1 mal in der 6. Rede), nach *εἰπεῖν* 19 mal (einmal in der unechten 20. Rede.)

Der Infinitiv erscheint in unmittelbarer Abhängigkeit vom Verbum 8, 15 *ἔλεγον Εὐρυπτόλεμον αὐτῷ μέμφεσθαι*; 10, 6 *ἐάν τις εἴπῃ τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι*; 10, 9 *εἴ τίς σε εἴποι ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα*; vgl. 12. 11, 3. 5. 6. An den Stellen 10, 6. 10, 12 und 11, 3. 11, 5 war eine andere Konstruktion nicht wohl möglich, da das Subjekt nicht bezeichnet ist; dagegen 10, 9 und 10, 12 *ἐδικάσω εἰπόντι σε ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα* scheint der Inf. gewählt, weil der Begriff des Verletzens, welcher in *εἰπεῖν* hier liegt, den Objektsaccusativ *σέ* erforderte, der seinerseits den Infinitiv veranlasste. (So ist auch Isae. 2, 29 zu erklären: *ἵνα μή ποτε εἴπῃ τις ἐμὲ φιλοχρηματεῖν*.) Dazu kommt *6, 13 *λέξει δεινὸν εἶναι*.

In lockerer Verbindung einem mit *ὡς* (*ὅτι*) eingeleiteten Satze sich anschliessend finden wir den Infinitiv 10, 6 *ἐρεῖ ὡς — τὸν γὰρ νόμον οὐ ταῦτ' ἀπαγορεύειν*. (11, 3 ist davon eine Wiederholung). 12, 6 *ἔλεγον ὡς — καλλίστην οὖν εἶναι πρόφασιν — πάντως δὲ τὴν πόλιν πένεσθαι*. Auffallender ist der Konstruktionswechsel da, wo die abhängigen Sätze logisch und grammatisch eng mit einander verbunden sind: 19, 25 *λέγων ὅτι ἔλαβε σύμβολον — φιάλην χρυσῆν καὶ λαβεῖν ἑκκαίδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ*; die folgenden Infinitive *λύσεσθαι* und *εὐπορήσειν* sind, der erste nach einem mit *ἐπειδὴ δέ* eingeleiteten Zwischensatze, der andere durch *γάρ* loser angefügt. Noch enger ist die Verbindung 31, 15 *λέγειν ὡς τῷ μὲν σώματι — κατέστη — ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων εἰσενεγκεῖν*. Auch steht der Infinitiv, um das vorher durch den Accusativ bezeichnete Objekt näher zu bestimmen: 22, 14 *τὰς δὲ* (*συμφορὰς*) *αὐτοὶ λογοποιοῦσιν — ἢ τὰς ναῦς διεφθάρθαι* —

Λέγεσθαι erscheint 19, 46 *Στεφάνῳ ἐλέγετο εἶναι πλέον ἢ* — und (unpersönlich) 20, 32 *λέγεται τοὺς κακῶς πεπονθότας μεμνῆσθαι*.

Ein eigentümlicher Fall liegt vor 13,9: *Θηραμένης λέγει ὅτι — ποιήσειν* (wie die Handschriften übereinstimmend bieten; Bekker allerdings *ποιήσει*) — *οἴοιτο δὲ — εὑρήσεσθαι*. Die Verbindung des *ὅτι* mit dem Infin. ist nicht weniger vereinzelt, als der sich an den Inf. anschliessende Optativ. Doch werden wir dieser letzteren Erscheinung weiter unten, ebenfalls bei Lysias, noch einmal begegnen.

Bei Isokrates erscheint *ὡς* nach dem Activum *λέγω* 62 mal, nach *εἰπεῖν* 19 mal, nach *ἀντερεῖν* und *εἰρηκέναι* je einmal; *ὅτι* nach dem Act. *λέγω* 10 mal (dazu einmal *περιλαβεῖν τῷ λόγῳ* 8, 141 und einmal *ὅτι* vor direkter Rede 12,215) nach *εἰπεῖν* 10 mal, nach *εἰρηκώς* 2 mal (wovon einmal *εἰδὼς καὶ εἰρηκώς*).

Der Infinitiv findet sich in unmittelbarer Abhängigkeit vom Verbum bei I. nicht, sondern nur an ein vorhergehendes *ὡς* sich anschliessend und zwar so, dass eine Pause in der Rede den Konstruktionswechsel vorbereitet. Mit *γάρ* angeschlossen 5, 3. 14, 33. 15, 187; mit *καί* (und daher denn) 10, 65; mit *δέ* (die Pause ist durch die Länge des mit *ὡς* eingeleiteten Satzes geboten) 12, 18; nach einem dem Sinne nach von *εἰπεῖν* abhängigen, in der Form aber selbständig auftretenden Zwischensatze 15, 105 *εἰπεῖν ὡς οὐ δίκαιός ἐστι* — (*οὐδὲ γὰρ — μετέδωκε* —), *εἶναι δὲ δίκαιον* — (Der Uebergang in die Konstruktion des Infin. tritt nicht ein 17, 21 *λέγων ὅτι — ὁ γὰρ παῖς τἀληθῆ κατερεῖ*).

Λέγεσθαι findet sich sowohl persönlich konstruiert: 5, 19 *λέγεται παρεδρεύειν* wie unpersönlich: 3, 26 *λέγεται τοὺς θεοὺς ὑπὸ Διὸς βασιλεύεσθαι*. Jedoch begegnet auch die Konstruktion mit *ὡς* und *ὅτι*: 4, 70 *λέγεται περὶ μὲν Ἀμαζόνων, ὡς — οὐδεμία πάλιν*

ἀπῆλθεν —, περὶ δὲ Θρᾳκῶν, ὅτι — διέλιπον. Wäre nämlich die persönliche Konstruktion mit dem Infinitiv gewählt worden, so wäre das *λέγεσθαι* einmal über die Amazonen überhaupt, sodann von dem besonderen Subjekte ausgesagt; ebenso wäre bei der unpersönlichen Konstruktion eine doppelte Beziehung des *λέγεσθαι* auf die Amazonen und den als Subjekt gedachten Infinitivsatz vorhanden gewesen; die viel loser anschliessende Konjunktion dagegen gestattet die vorwiegende Beziehung des *λέγεσθαι* auf die Amazonen.

Bei Isaeus findet sich ausser der oben erwähnten Stelle 2, 15 *ἀντιλεγόντων δ' ἡμῶν μηδὲ τοπαράπαν γενέσθαι τὰς διαθήκας* und 9, 17 *αἴτιος γενέσθαι λέγεται.*

Dem. 4, 48: *ἡμῶν δ' οἱ μὲν περιιόντες — φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θηβαίων κατάλυσιν — οἱ δ' ὡς πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα.*

Dazu bemerkt Rehdantz im Index, dies sei eine so ganz vereinzelte Verbindung, nicht gesichert durch die von Krüger und ihm angeführten Stellen, dass man *πεπομφέναι* lesen möchte. Die Stelle bei Lys. 7, 19 ist bereits von Kühner II, S. 875 citiert. Ich füge hinzu: Dem. 27, 19 *ἐνίοτέ φησιν ἀργῆσαι τὸ ἐργαστήριον, ἐνίοτε δ' ὡς οὐκ ἐμελήθη τούτων.* Isokr. 17, 25 *καθ' ἣν (συνθήκην) οὗτος μὲν ἀφεῖσθαί φησι τῶν ἐγκληκμάτων, ἐγὼ δ' ὡς ἔδει με — κομίσασθαι τὸ χρυσίον.* Dem. 22, 23 *ὅταν δ'* (sc. *φῇ*) *ὅτι πρὸς τοὺς θεσμοθέτας προσῆκεν ἀπαγγέλλειν ἡμῖν* (es geht vorher *ὅταν μὲν φῇ* mit Acc. und Inf.). 24, 204 *ὅτι προσήκει πάντας κολάζειν, εὖ οἶδ' ὅτι πάντες ἂν φήσαιτε.* 20, 135 *ὅτι μὲν τοῦτο ἕν τι τῶν αἰσχρῶν ἐστι, πάντας ἂν ἡγοῦμαι φῆσαι.* Anderer Art ist 19, 88 *τί τις εἶναι τοῦτο φῇ πλὴν ὅτι — καλὸν πρᾶγμα κακῶς διέθηκαν,* weil hier der durch *ὅτι* eingeführte Satz nicht von *φῇ* abhängt, sondern die Explikation des *τί* ist. Es verdient übrigens Beachtung, dass mit Ausnahme der Lysiasstelle das *ὡς* (*ὅτι*) nicht in unmittelbarer Verbindung mit *φάναι* erscheint. Vielmehr entspricht Dem. 4, 48. 27, 19. 22, 23 Isokr. 17, 25 der durch *ὡς* (*ὅτι*) eingeleitete Satz als zweites Glied einer Einteilung oder Gegenüberstellung einem durch den Infinitiv ausgedrückten ersten Gliede. Dem. 20, 135. 24, 204 dagegen steht der abhängige Satz dadurch, dass er vorangestellt ist, dem regierenden Verbum mit einer gewissen Selbständigkeit gegenüber, insofern es anfangs noch ungewiss ist, welches dieses regierende Verbum sein werde. Sehr auffallend, aber der bereits erwähnten Stelle Lys. 13, 9 entsprechend ist Lys. 13, 78 *οὐκ ἔφη χρῆναι ποιεῖν αὐτοὺς ταῦτα — ἀλλὰ νῦν μὲν δεῖν αὐτοὺς ἡσυχίαν ἔχειν, εἰ δὲ — τότε καὶ τιμωρήσοιντο,* indem hier der Optativ einem vorangehenden Infinitiv coordinierend sich anschliesst.

Καὶ γάρ τοι.

Zu den von Rehdantz im Index angeführten Stellen kommen 24, 140. Isokr. 2, 4. 5, 108. 7, 35. 69. 8, 5. 10, 37. 15, 286. Lysias *2, 20. 26. 63. 79. 80. 27, 10. 30, 4.

Rehdantz bemerkt: *καὶ γάρ τοι* „und so denn auch" (*τοι* aus *τῷ* dann). Weidner zu Aeschines 3, 132: *τοι* aus *τῷ* (darum) entstanden, bezeichnet eine Folgerung nur in der Zusammensetzung mit andern Partikeln, wie *τοίνυν, τοίγαρ, τοιγάρτοι* (doch wohl auch *καὶ γάρ τοι*); für sich allein ist es ein zur Partikel erstarrter Dat. ethic. der Versicherung." Es scheint demnach, als ob W. ein zweifaches *τοι* unterschiede, eines aus *τῷ* hervorgegangen und eines identisch mit *τοι* dir; denn dasselbe *τοι* kann doch unmöglich aus *τῷ* darum hervorgegangen und zugleich Dat. ethic. sein. Eine solche Unterscheidung dürfte aber wenig Beifall finden, und da nicht ersichtlich ist, wie *τοι* aus *τῷ* hervorgehen könne (dies auch gegen Rehd.), so bleibt nur die Annahme übrig, dass wir es in jedem Falle mit dem zur

Partikel erstarrten Dativ dir zu thun haben. Die folgernde Bedeutung, welche die erwähnten Partikeln haben, liegt keineswegs in *τοι*, sondern, wie ich glaube, in *γάρ*. Statuiert man nämlich als Grundbedeutung des *ἄρα* die der Anknüpfung, was doch wohl das Richtigste sein dürfte, so ergiebt sich die folgernde Bedeutung des *γάρ* vermöge seiner Zusammensetzung fast von selbst. Dass *γάρ* von vornherein überwiegend (aber durchaus nicht ausschliesslich) begründende Bedeutung angenommen hat, ist damit nicht unvereinbar; auch das begründende *γάρ* bezeichnet zunächst eine Anknüpfung, nämlich eine Anknüpfung an das unmittelbare Bewusstsein, aus dem sich ergebend ein Gedanke erst geeignet wird als Begründung eines andern aufzutreten. Täusche ich mich nicht, so findet sich auch das blosse *γάρ*, allerdings höchst vereinzelt, in konklusiver Bedeutung. Dem. 19, 335 *τί οὖν, εἴ τι Δημοσθένης ἠδίκει, νῦν λέγεις, ἀλλ' οὐχ ὅτε τὰς εὐθύνας ἐδίδου κατηγόρεις; δι' αὐτὸ γὰρ εἶ τοῦτο ἀπολωλέναι δίκαιος*. Fragt man, was mit dem *γάρ* begründet werden soll, so kann die Antwort nur sein: die Forderung des D., Aeschines mit dem Tode zu bestrafen: denn schon darum, weil — verdiene er den Tod. Dann muss man aber annehmen, dass der Satz *δι' αὐτὸ* — *δίκαιος* nur parenthetische Geltung habe; man muss einräumen, dass die Beziehung des *γάρ* sehr unklar ist und die Folgerung aus der vorhergehenden Frage, welche man zu hören erwartet, unterdrückt ist. Fasst man *γάρ* konklusiv, so ergiebt sich der Sinn: schon darum also verdienst du den Tod; und dieser Sinn befriedigt ebenso wie alsdann das Verhältnis der Sätze zu einander.

Was nun *καὶ γάρ τοι* betrifft, so führt es das Resultat einer vorangehenden Darlegung ein (*γάρ*), welches durch das die Zustimmung der Anwesenden in Anspruch nehmende *τοι* als ein allgemein bekanntes hingestellt wird. Dies ist die überwiegende, aber nicht die ausschliessliche Bedeutung von *καὶ γάρ τοι*; es sind vielmehr Fälle zu constatieren, in denen das *γάρ* seine gewöhnliche Bedeutung hat. Dem. 23, 200: D. hat gesagt, dass dem Makedonierkönige Perdikkas, welcher die Reste des persischen Heeres vernichtet hatte, zum Danke dafür nicht masslose Vergünstigungen, wie sie jetzt für Charidemos erwirkt werden sollen, sondern einfach das attische Bürgerrecht bewilligt worden sei. Er fährt nun fort: *καὶ γάρ τοι τότε μὲν οὕτω τίμιον ἦν πᾶσιν ἀνθρώποις τὸ γενέσθαι πολίταις παρ' ὑμῖν, ὥσθ' ὑπὲρ τοῦ τυχεῖν τούτου τηλικαῦτα ὑμᾶς ἀγαθὰ ἤθελον ποιεῖν*, und begründet mit dieser Bemerkung die Gewährung einer Belohnung, welche nach den Begriffen seiner Zeit gering erscheinen musste. Ebenso wenig kann 23, 198 das *καὶ γάρ τοι* in konklusivem Sinne genommen werden. Die Athener der alten Zeit gestanden hervorragenden Männern nur das *ἡγεῖσθαι* zu; denn zu Gunsten derselben auf den eigenen Anteil am Ruhme glänzender Thaten zu verzichten, wie es später geschah (*νῦν δ'* —), fiel ihnen nicht ein. Auch 19, 56 und 325 ist es wohl klar, dass der mit *καὶ γάρ τοι* eingeleitete Satz zu dem vorhergehenden *ἀπώλοντο* (*ἀπώλετο*) explikative Beziehung hat.

Bemerkungen über *πρίν*.

πρίν cum Infin. nach negativem Vordersatze steht, wie Kühner (II, S. 959) lehrt, bisweilen statt *πρίν* c. Infin. Praeteriti. Von Stellen aus Rednern führt er an Lys. 19, 55 *οὐδὲ πρὸς δικαστηρίῳ ὤφθην οὐδεπώποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφορὰν γενέσθαι*. Dazu kommen Dem. 23, 187 *οὐδ' ὅλως πρότερον πρὶν τὸ ψήφισμα τουτὶ γενέσθαι λόγον ἐποιησάμην οὐδένα*. 30, 33 *αὕτη ἡ γυνὴ πρὶν μὲν ὡς Ἄφοβον ἐλθεῖν μίαν ἡμέραν οὐκ ἐχήρευσεν*. *58, 63 *πρὶν προσελθεῖν πρὸς ὑμᾶς οὐδὲν ἔχοντες*. Lys. Frgm. IX, 12 *Ἁρμοδίῳ καὶ Ἀριστογείτονι οὐδὲν πρότερον ὑπῆρχε γενναῖον πρὶν γενναῖόν τι πρᾶξαι*. Isae. 5, 21 *οὐδὲ γὰρ πρὶν ἡττηθῆναι τὴν δίκην εἶχον ὧν ἡμεῖς δικαζόμεθα*.

Vergleicht man nun diese Stellen mit den bei Kühner (S. 956) angeführten, an welchen **πρίν** c. Ind. auf einen negativen Vordersatz folgt (zu denen ich hinzufüge Lys. 3, 7. Isokr. 4, 89. 181. 8, 68. 12, 83. 91. 158. 231. 256. 15, 11. 318. 16, 8), so ergiebt sich doch ein merklicher Unterschied zwischen beiden Konstruktionen. Bei der Verbindung mit dem Indikativ nämlich fällt das Hauptgewicht auf die durch ihn ausgedrückte Handlung, insofern dieselbe einen Wendepunkt in der Erzählung bezeichnet; **πρίν** c. Infin. dagegen hat lediglich die Geltung einer adverbialen Zeitbestimmung. Nur Isokr. 9, 32 **οὐ πρότερον ἐπαύσατο μαχόμενος — πρὶν ἑλεῖν τὸ βασίλειον** stände, wenn die Lesart richtig ist, der Infinitiv ganz gleichbedeutend dem Indikativ. Da aber Isokr. sonst stets nach **οὐ παύεσθαι** den Indikativ folgen lässt, da in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, wo er **πρίν** mit Ind. verbindet, der Vordersatz **οὐ παύεσθαι** (oder 12, 256 das synonyme **οὐκ ἀπειπεῖν**) enthält, so haben wohl diejenigen Recht, welche mit einem Teile der Handschriften **ἑλών** lesen und das **καί** hinter **βασίλειον** tilgen. Ebenso, meine ich, ist zwischen **πρίν** c. Conj. oder Opt. und **πρίν** c. Infin. zu unterscheiden. Erstere Konstruktion stellt den Nebensatz als die Bedingung hin, unter welcher das Prädikat des Hauptsatzes stattfindet oder stattfinden wird (Kühner II, S. 957). Wo demnach dieses Satzverhältnis nicht stattfindet, wo der Inhalt des Nebensatzes nicht als die Bedingung erscheint, deren Eintreten das Eintreten des Prädikates im Hauptsatze herbeiführen werde, sondern nur gesagt wird, was innerhalb einer gewissen Zeit n i c h t geschieht oder geschehen soll, da ist der Infinitiv die angemessene Konstruktion. So verhält es sich Dem. 3, 12. 5, 15 (schon von Kühner S. 960 angeführt) und 3, 13, wo der Sinn natürlich nicht ist, dass das **θορυβεῖν** an die Bedingung des **ἀκοῦσαι**, ein thörichtes **σκοπεῖν** und **ἀξιοῦν** an die Bedingung des **πρᾶξαι** und **εὐτρεπίσαι** geknüpft wäre. Ebenso steht es 19, 165 **ὅτε οὐδὲ βαδίζειν προσῆκε πρὶν ἐλθεῖν τὸν κήρυκα ἐπειγόμενοι**: sie e i l t e n, während sie vor der Ankunft des Heroldes sich nicht einmal l a n g s a m i n M a r s c h s e t z e n durften; das **ἐλθεῖν τὸν κήρυκα** erscheint nur als Zeitbestimmung. Auch Isokr. 20, 14 **ἐπειδὴ δ' οὐχ οἷόν τ' ἐστὶν αἰσθέσθαι πρὶν κακῶς τινας παθεῖν** soll nur die Unmöglichkeit des **αἰσθέσθαι** v o r dem **παθεῖν** hervorgehoben werden. Indessen soll damit natürlich nicht der Infinitiv als in solchen Fällen allein berechtigt hingestellt werden — denn die Sprache ist mehr auf Durchführung der Analogie, als auf Beobachtung feiner logischer Unterschiede bedacht — sondern nur aus der Beschaffenheit jener Fälle die Zulässigkeit des Infinitivs erwiesen werden. Dass auch der Konjunktiv gesetzt wird, wo an eine Bedingung nicht zu denken ist, zeigt sehr deutlich Plato Phaed. § 62, c: **μὴ πρότερον αὑτὸν ἀποκτιννύναι δεῖν, πρὶν ἀνάγκην τινὰ θεὸς ἐπιπέμψῃ, ὥσπερ καὶ τὴν νῦν παροῦσαν ἡμῖν**: innerhalb der Zeit, welche bis zu dem Eintritt des durch den Nebensatz ausgedrückten Falles vergeht, soll man nicht Hand an sich selbst legen.

Π ρ ί ν a l s A d v e r b findet sich nach der besten Handschrift 1, 11 **πρὸς γάρ τὸ τελευταῖον ἐκβὰν ἕκαστον τῶν π ρ ὶ ν ὑπαρξάντων κρίνεται**, und diese Lesart hat Westermann aufgenommen. Erwägt man aber, dass **πρὶν** als Adverb sich nur noch 7, 5, also in einer unechten Rede findet: **ὑπὸ τῶν τἀνταῦθα διοικήσειν — π ρ ὶ ν ὑπεσχημένων**, sonst aber weder bei Dem. noch bei Aeschines, Lysias, Isokrates und Isaeus, so dürfte man wohl geneigt sein, mit Dindorff der Lesart **π ρ ο ϋ π α ρ ξ ά ν τ ω ν** den Vorzug zu geben. **Προϋπάρχειν** wäre dann so gebraucht, wie Aeschin. 2, 140 **ἣ (ἔχθρα) π ρ ο ϋ π ῆ ρ χ ε Θετταλοῖς ἐκ παλαιῶν χρόνων.**

Hier möge eine Bemerkung über **πρίν** im allgemeinen einen Platz finden. C u r t i u s GZ. S. 257 erklärt es für einen Komparativ von **πρό**: **πρόιον, πρόιν, πρίν** und vergleicht es dem lat. pris — d. i. prius. Indessen für eine solche Komparativbildung mangelt es innerhalb

des Griechischen an jeder Analogie, während man sich für pris auf mag-is = mag-ius berufen kann. Jene Annahme hat dann natürlich zur Folge, dass man als ursprüngliche Konjunktion πρὶν ἤ vermuten muss (Kühner II, S. 961); wie es aber kommt, dass in den ältesten uns erhaltenen griechischen Sprachdenkmälern, die doch dem Ursprünglichen am nächsten stehen, den homerischen Gedichten, πρὶν ἤ noch gar nicht erscheint, sondern erst einer jüngeren Entwickelungsstufe angehört, bleibt unerklärt. Nägelsbach dagegen bemerkt zu Il. 1, 59: „πάλιν, πάλι sieht ganz aus wie ein alter Lokativ des Stammes von πάλλειν (wie πρίν das von πάρος [?]) so dass es eigentlich bedeutete: im Umschwung." In der That ist πάλιν das einzige griechische Wort, mit dem sich πρίν vergleichen lässt. Ob es Lokative sind oder nicht, wage ich nicht zu entscheiden: die Bildungen, welche als Lokative im Lateinischen und Griechischen erkannt sind, tragen ein anderes Gepräge. Nun heisst es bei Curtius GZ. S. 255: „pala-m wäre dieselbe erstarrte Casusform, wie sie in cla-m, perpera-m, oli-m vorliegt, in lokativischer Bedeutung." Sollte man den genannten Bildungen nicht als Analogie im Griechischen πάλιν und πρίν anreihen dürfen? Jene erstarrte Casusform aber ist vielleicht ein Accusativ, und als solchen würde man darum auch πάλιν und πρίν betrachten dürfen. Dann wäre allerdings für πρι-ν ein πρι-vorauszusetzen, welches aber vielleicht auch den Formen pri-or und pri-mus zu Grunde liegt (pri-or: pri-imus = min- or: minimus). Als Accusativ aufgefasst hat πρίν seine Analogien im Griechischen. Es verhielte sich

$$πρι : πριν = ἰ : (μ)ιν.$$

Auch τίν wird unzweifelhaft als Accusativ gebraucht; s. Theocr. 11, 39 τίν, τὸ φίλον γλυκύμαλον, ἁμᾷ κἠμαυτὸν ἀείδων und Fritzsche daselbst.

Indessen das Wesentliche ist die lokativische Bedeutung. Danach ist πρίν = ἐν τῷ πρό (oder wie die Form geheissen haben mag), und nun erst ergiebt sich die Konstruktion mit dem Infinitiv, welche bei Homer auch nach negativem Vordersatze bei weitem überwiegt, von selbst. Denn vermöge seines substantivischen Charakters schliesst sich der Infinitiv naturgemäss an πρό an. A ἐγένετο πρὶν B γενέσθαι bedeutet demnach: A trat ein in der Zeit, welche dem Eintreten von B vorausging. A οὐ γενήσεται πρὶν B γενέσθαι: A wird nicht eintreten in der Zeit, welche dem Eintreten von B vorausgeht. Eigentliche Präpositionen werden allerdings erst in späterer Zeit mit dem Infinitiv verbunden; damit ist aber die Verbindung von πρίν c. Inf. nicht zu vergleichen. Denn hier trifft die Sprache, welche sich der in πρίν enthaltenen Präposition so wenig wie der substantivischen Natur des Infinitivs bewusst ist, instinktiv die naturgemässe Konstruktion, während die Verbindung eigentlicher Präpositionen mit dem Infinitiv auf Reflexion beruht. Aber auch die Konstruktion mit dem Konjunktiv oder Optativ (der ja nur ein modificierter Konjunktiv ist) nach negativem Vordersatze erklärt sich aus der lokativischen Natur des πρίν ganz von selbst. Bekanntlich hat der Konjunktiv mit und ohne ἄν (κεν) bei Homer (also, so weit wir sehen können, ursprünglich) die Bedeutung des Futurs. Hiervon wird man bei der Erklärung der in Rede stehenden Konstruktion auszugehen haben. A οὐ γενήσεται πρὶν (ἄν) B γένηται heisst also: A wird nicht eintreten; vorher (ἐν τῷ πρό) wird (oder soll) B eintreten; was dann so viel ist wie: bevor B eintritt. Freilich ist zuzugeben, dass auch bei der Auffassung des πρίν als Komparativs diese Erklärung möglich ist. Erkennt man nun als das Wesentliche in der Verbindung des πρίν mit Konj. dies, dass der Inhalt des Nebensatzes erheischt wird, so erscheint es selbstverständlich, dass diese Konstruktion fast ausschliesslich nach negativem Vordersatze vorkommt; denn nur nach einem solchen hat eigentlich die Forderung einen Sinn. In den

wenigen Fällen also, in denen πρὶν c. Conj. nach einem positiven Vordersatze erscheint, ist derselbe entweder nur scheinbar positiv (Kühner S. 958), oder der Nebensatz enthält eine Forderung, trotz deren Nichterfüllung der Inhalt des Hauptsatzes eingetreten ist. Zu den nur scheinbar positiven Hauptsätzen möchte ich aber nicht das ὅστις οὖν οἴεται bei Isokr. 4, 16 rechnen, wie Kühner thut („Niemand möge meinen"); das ist doch wohl nicht möglich. Ich möchte vielmehr so erklären (und der Seltsamkeit des Ausdrucks entspricht ja das ausserordentlich seltene Vorkommen dieser Konstruktion): Wer nur immer meint, dass — vorher soll er versöhnen; d. h. solange er nicht versöhnt hat.

Dem. 23, 185 οὗτος δ' εἷς ἁπάντων τῶν ἄλλων μόνος (sc. τετίμηται). Westermann verbindet τῶν ἄλλων μόνος und fasst μόνος = χωρίς. Es ist aber zu verbinden εἷς ἁπάντων τῶν ἄλλων, und μόνος ist pleonastich hinzugefügt. Der von μόνος abhängige Genetiv folgt nämlich diesem immer nach. S. ausser den von W. selbst angeführten Stellen *59, 95. *Ep. 3, 23. Lys. *2, 4. *6, 7. 14, 7. 17, 3. 30, 4. 5. Isokr. 4, 25. 109. 5, 44. 108. Aeschin. 1, 113. 2, 133. 134. 181. 3. 63. (Ganz isoliert ist Isokr. 4, 48 μόνον ἐξ ἁπάντων). Was nun die Verbindung μόνος τῶν ἄλλων betrifft, so glaube ich nicht, dass man mit W. a. a. O. und Schaefer zu *59, 95 μόνος im Sinne von χωρίς zu nehmen hat, sondern ich halte den Genetiv für einen partitiven und verweise auf Krüger § 47, 28, 10 und das, was Prof. Gerth in Bursians Jahresbericht von 1878 gelegentlich der Besprechung von Langlotz: de genetivi græci etc. bemerkt. Partitiv ist auch der Genetiv 8, 72 τῶν ἄλλων ὕστατοι (also nicht ein Superlativ mit komparativem Anflug, wie Westermann bemerkt, fälschlich unter Verweisung auf Krüger a. a. O., da er selbst doch den Genetiv für einen komparativen hält), *11, 3 προχειρότατα τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, 18, 319 τῶν εἰςελθόντων πρὸς αὐτὸν ἄριστα ἐμάχετο, Aesch. 3, 148 τῶν προειρημένων μέγιστόν ἐστιν ὃ μέλλω λέγειν. Wie nahe aber der Sprache überhaupt diese eigentlich unlogische Ausdrucksweise liegt, sei an einem unserer Klassiker gezeigt. Schiller sagt (Gesetzgebung des Lykurg und Solon, pros. Schriften 2. Periode): „So viel ist übrigens gewiss und in Griechenland zum Sprüchwort geworden, dass die spartanischen Sklaven die unglücklichsten aller andern Sklaven — gewesen." Und für das Englische Jonathan Swift in Gulliver's Travels: Their opinion is, that parents are the last of all others to be trusted with the education of their own children.

Σύν.

Dass σύν in der attischen Prosa (mit Ausnahme Xenophons) nur ganz vereinzelt vorkommt, ist durch Tycho Mommsen bekannt geworden. Dem. braucht es 12 mal, Aesch. 1 mal, Lys. 2 mal, Isae. 7 mal; Isokr. hat es nicht (1 mal jedoch bei Pseudo-Isokr. 1, 16). Es erscheint am häufigsten bei Angabe von Geldsummen, in der Bedeutung unter Hinzufügung. So Dem. 27, 23 ἃ συντεθέντα πρὸς τὴν προῖκα μάλιστα τέτταρα τάλαντα γίγνεται σὺν τοῖς ἀρχαίοις. 35. ὀκτὼ τάλαντα εὑρήσετε σὺν τοῖς ἀρχαίοις. 38 αὐτὰ δὲ τὰ ἀρχαῖα πάντα ἀνηλωκέναι φασὶ σὺν ταῖς ἑπτὰ καὶ ἑβδομήκοντα μναῖς. 50 τἀρχαῖ' ἂν ἀπολαβεῖν ἠξίου σὺν τοῖς ἔργοις τοῖς γεγενημένοις. 61 ἐμοὶ σὺν τοῖς ἀρχαίοις τὸν οἶκον ἐκ τῶν προσόδων μείζω ποιῆσαι. 31 τὸ δὲ μαχαιροποιεῖον οὐκ ἔλαττον ἢ τοσοῦτον ἕτερον (d. h. δύο μνᾶς) τοῦ μηνὸς σὺν σιδήρῳ (wozu die Ausgaben für Eisen kommen). 28, 13 σὺν δὲ τοῖς ἔργοις — πλέον ἢ δέκα τάλαντα ἔχει. 34, 7 οὐ κατηγόρασεν ἀλλ' ἢ πεντακισχιλίων καὶ πεντακοσίων δραχμῶν σὺν τῷ ἐπισιτισμῷ. 35, 18 ὥστ' εἰς τάλαντον ἀργυρίου τὴν τιμὴν εἶναι τοῦ οἴνου καθισταμένην, σὺν τοῖς ἀναλώμασιν.

Lys. 21. 2 ἀνήλωσα σὺν τῇ τοῦ τρίποδος ἀναθέσει πεντακισχιλίας δραχμάς. Vgl. 4. Isae. 6, 33 ἔτι δὲ αἶγας ἀπέδοτο σὺν τῷ αἰπόλῳ τριῶν καὶ δέκα μνῶν (einschliesslich des Wertes des Hirten). 8, 8 σὺν ἱματίοις καὶ χρυσίοις πέντε καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐπιδούς (hinzufügend den Wert der ἱμάτια und χρυσία zur baaren Mitgift; s. Schömann z. d. St.) 35 σχεδὸν σὺν τοῖς ἀνδραπόδοις ἄξια τρισκαίδεκα μνῶν. 11, 42. κατέλιπε πέντε ταλάντων οὐσίαν — σὺν τοῖς ἑαυτοῦ πατρῴοις (wenn man das vom Vater ererbte Vermögen dem von ihm erworbenen hinzufügt). 46 ὅτι δὲ τοσαῦτά ἐστι τἀμὰ σὺν τοῖς τοῦ ἐκποιήτου υἱέος — Bei Zahlenangaben, die nicht Geldsummen bezeichnen, Dem. 19, 155 τὰς δ᾿ ἄλλας πάσας (ἡμέρας) καθήμεθ᾿ ἐν Πέλλῃ, — σὺν αἷς ἐπορεύθημεν ὁμοῦ πεντήκονθ᾿ ὅλας. Aesch. 2, 162 ἦσαν δ᾿ οἱ κλητοὶ καὶ συνδειπνοῦντες σὺν ταῖς ἀπὸ τῶν Ἑλλήνων πρεσβείαις οὐκ ἐλάττους ἢ διακόσιοι. Selten steht σὺν von Hinzufügung anderer Art: Isae. 3, 68 ἂν δὲ θηλείας καταλίπῃ, σὺν ταύταις (sc. διαθέσθαι. S. Schömann zu 42). 10, 13 κελεύει γὰρ ὁ νόμος σὺν ταύταις (den Töchtern) κύριον εἶναι δοῦναι. Dem. 31, 11 σὺν οἷς πρότερον ἐζημίωτο (zu seinem früheren Verluste). Nur einmal bei D. heisst es in Verbindung mit 29, 1 σὺν θεοῖς εἰπεῖν (Ep. 1, 3 ὡς σὺν θεοῖς εἰρῆσθαι). Pseudo-Isokr. 1, 16 τέρψις γὰρ σὺν τῷ καλῷ μὲν ἄριστον. Art und Weise drückt es aus Pseudo-Dem. Ep. 1, 12 σὺν πολλῇ σπουδῇ, Begleitung Pseudo-Aeschin. Ep. 8 εἰ μὲν οὖν νῦν γε σὺν Φιλίνῳ διέγνωκας ἀφικνεῖσθαι — εἰ δὲ οὐδὲ σὺν ἐκείνῳ ἔγνωκας ἐξιέναι —

Der Dativ beim Passivum

ersetzt ὑπὸ cum gen. bekanntlich zumeist beim Perf. (und Plusqupf.). Bei Dem. beschränkt sich dieser Gebrauch auf verhältnismässig wenige Verba, unter denen πράσσω ungemein häufig (80 mal, davon 12 mal in unechten Reden) und zwar fast ausschliesslich in der angegebenen Konstruktion erscheint. Besonders häufig findet sich so das Participium (60 mal, wobei allerdings die wenigen Fälle eingerechnet sind, in denen es mit ἐστί verbunden den Indikativ vertritt), stets im Neutr. Plur. und in der Regel substantiviert. (Ebenso bei Aeschines, Lysias, Isokrates, Isaeus). Der Dativ folgt gewöhnlich dem Participium, geht ihm aber voran, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihm liegt. So 5, 18 Ἀργεῖοι ἡμῖν ἐχθρῶς σχήσουσι (διὰ) τὸ δοκεῖν ἐκδέχεσθαί τι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων, wo ἐκεῖνοι (die Lacedämonier) einen Gegensatz zu den Athenern bilden. 18, 79 τί ποτ᾿ οὖν τοῖς ἄλλοις ἐγκαλῶν τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων οὐχὶ μέμνηται; 19, 291 ἡνίκ᾿ ἔκρινεν Ἀριστοφῶν Φιλόνεικον καὶ δι᾿ ἐκεῖνον τῶν σοὶ πεπραγμένων κατηγόρει. 20, 80 δικαίως ἂν οὐ μόνον διὰ τὰ ζῶντι πεπραγμένα φαίνοισθε εὐνοϊκῶς διακείμενοι κτλ. (es geht vorher: für euch hat Chabrias gelebt und ist er gestorben). 21, 175 ἵνα ταῦτα (die Vergehungen anderer) πρὸς τὰ τούτῳ πεπραγμένα ἀντιθῆτε. ibid. 181 ἁπάντων τούτων — πολλῷ δεινότερ᾿ εὖ οἶδ᾿ ὅτι πάντες ἂν εἶναι φήσειαν τὰ Μειδίᾳ πεπραγμένα. *13, 26 ἀκούσαντες τῶν τ᾿ ἐκείνοις πεπραγμένων καὶ τῶν ὑμῖν. Einen besonderen Nachdruck vermisst man 29, 1 ἁπλῶς δεῖ διδάξαι τὰ τούτῳ πεπραγμένα, sowie *58, 19. 30. *60, 12 und an einigen Stellen der Midiana, 21, 19. 127. 129. Doch ist nicht zu übersehen, dass an den citierten Stellen, soweit sie echten Reden angehören, (auch *58, 19) der Dativ τούτῳ ist, sodass hinsichtlich seiner Stellung eine grössere Freiheit zu konstatieren ist. Er folgt dem Partic. 54, 37. 19, 24. 37, 19. 21, 217. 227. 35, 55. *58, 3. — (57, 66 bildet διαπεπραγμένα mit ἐστί das Prädikat. 19, 199 τοιαῦτα συνειδὼς αὑτῷ πεπραγμένα mag die Voranstellung des αὑτῷ durch die gleichzeitige Beziehung auf συνειδώς veranlasst worden sein). An einigen Stellen folgt der Dativ trotz des auf ihm ruhenden Nachdruckes; dann ist die Stellung durch andere Umstände gerechtfertigt. 18, 17 τὰ πεπραγμένα ἑαυτῷ μετὰ Φιλοκράτους ἀνατιθεὶς ἐμοί: ἑαυτῷ war von μετὰ Φιλοκρ. nicht wohl zu trennen; beides

aber vor *πεπραγμένα* zu stellen verbot die Rücksicht auf den Wohlklang. 51, 9 *ταὐτὰ τοίνυν εἰδότες οὗτοι πεπραγμέν' αὐτοῖς καὶ ἐκείνοις* scheint die Notwendigkeit den Hiatus zu vermeiden für die Stellung massgebend gewesen zu sein; dagegen 19, 32 *δεινὰ γὰρ τὰ πεπραγμένα πᾶσιν* und 67 *ἔχοι δ' ἄν τις εἰπεῖν πεπραγμένα καὶ ἑτέροις πολλοῖς* ist der Nachdruck der bezüglichen Dative durch ihre Stellung am Ende des Satzes gesichert.

Da, wo der Indikativ oder Infinitiv erscheint, ist das Subjekt entweder das Neutrum eines Pronomen im Plur.: *ταῦτα* 21, 110. 37, 28. *ἅ* 19, 75. 33, 22. 16, 19. 18, 58; *ταὐτά* 19, 215; im Sing.: *τί* 19, 174. 2, 27; *ὅ* 21, 104; *τοῦτο* 19, 241; oder ein pronominaler Ausdruck: *οὐδέν* 37, 36. 54, 29; *πάντα* 31, 10. 2, 3; *πολλά* *13, 35; oder ein Adjektivum im Neutrum Plur.: *τἀναντία* 19, 223. 205. *δεινότερα* 34, 36; oder das Verbum steht ohne Beziehung auf ein Subjekt 5, 21.

Unter den 15 Fällen nun, in denen der Indikativ mit dem Dativ verbunden wird, sind 4, in welchen auf den Dativ ein besonderer Ton gelegt ist, 3 mal durch die Gegenüberstellung *ἐμοὶ καὶ τούτοις*, und diese Verbindung steht vor dem Verbum: 19, 205 *ὅτι — πάντα τἀναντία ἐμοὶ καὶ τούτοις πέπρακται.* 215 *πῶς οὖν ταὐτὰ ἐμοὶ καὶ τούτοις πέπρακται,* 223 *διωρίσθαι ὅτι τἀναντία ἐμοὶ καὶ τούτοις πέπρακται.* An der 4ten Stelle folgt der Dativ: 2, 27 *οὐκ ἔστι πικρῶς ἐξετάσαι, τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις, ἂν μή* — Da aber die Worte *τί πέπρακται τ. ἄ.* als selbständiger Gedanke aufzufassen sind, so erhält das *τοῖς ἄλλοις* seinen Nachdruck durch die Stellung am Ende desselben. Wo der Dativ nicht besonders hervorgehoben werden soll, findet er sich sowohl vor- (21, 110. 31, 10. 33, 22. 19, 174. 5, 21. *13, 35) wie nachgestellt (18, 58. 19, 75. 34, 36. 37, 36. 54, 29). 5 mal erscheint der Infin. *πεπρᾶχθαι*, dem Dativ. folgend 21, 104. 19, 241. 37, 28. 2, 3; ihm vorangehend 16, 19.

Nur ganz vereinzelt findet sich *πεπραγμένα* mit *ὑπό* verbunden: 19, 117 *τὰ ὑπὸ Φιλοκράτους πεπραγμένα*, sonst bei D. nur, jedoch nicht notwendig, bei *πεπραγμένοις*, um das Zusammentreffen zweier Dative zu vermeiden: 19, 9 *τοῖς ὑφ' ἑαυτοῦ πεπραγμένοις.* Ebenso 95. 36, 34 (und, um dies gleich jetzt zu erwähnen, Lys. 14, 19 *τοῖς ὑπὸ τούτων πεπραγμένοις.* Isokr. 5, 79 *τοῖς ὑφ' ὑμῶν πεπρ.* 12, 184 *τοῖς ὑπὸ Σπαρτιατῶν* (*πεπρ.*). Dagegen 2, 10 *τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ*, 41, 24 *τοῖς πεπραγμένοις ἑαυτῷ.* Lys. 14, 17 *πρὸς τοῖς ἐκείνῳ πεπραγμένοις.* (Einen Dat. Plur. in dieser Verbindung vermag ich nicht nachzuweisen).

(Die Verbindung des Passivums mit dem Dativ beruht auf der Auffassung, dass eine Handlung, zur vollendeten Thatsache geworden, ihrem Urheber gegenständlich wird. Daraus erklärt sich der überwiegende Gebrauch des Perfekts; daraus erklärt es sich ferner, dass bei weitem am häufigsten das Verbum *πράττειν* ist, resp. ein Synonymum desselben, oder doch den Begriff des *πράττειν* involviert, und endlich, dass nie ein persönlicher Begriff, überhaupt kaum ein Substantivum als Subjekt erscheint, ausser, und auch dies höchst selten, ein dem Verbum sinnverwandtes: 21, 19 *τὰ περὶ τὴν ἑορτὴν ἀδικήματα τούτῳ πεπραγμένα*; Isokr. 15, 76 *ἀξίως τῶν ἔργων τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς*; 306 *τὸ μέγεθος τῶν ἔργων τῶν τῇ πόλει πεπραγμένων.* Aeschin. 3, 243 *ἑκάστῳ πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα πέπρακται*; 1, 37 *περὶ ἐπιτηδευμάτων τούτῳ πεπραγμένων.* Es wird demnach nicht gesagt: *οἱ πολέμιοι ἡμῖν νενικημένοι εἰσίν*, denn die besiegten Feinde können uns nicht gegenständlich werden.)

Nur sehr selten erscheint der Aor. *πραχθῆναι* mit dem Dat. 36, 3 *ἅπαντα τὰ πραχθέντα τούτῳ πρὸς Πασίωνα* — 37, 6 *τὰ πραχθέντα τούτοις πρὸς αὐτοὺς* — 9 *τοῖς πρὸς Εὔεργον τούτῳ πραχθεῖσιν.* 23, 48 *ἵν' ὅτῳ ποτὲ τοὔργον ἐπράχθη τούτῳ τὰ ἐκ τῶν νόμων*

ὑπῆρχε δίκαια scheint der beabsichtigte Gegensatz zu *τούτῳ* die Wahl des Dativs veranlasst zu haben.

Einmal findet sich so das Imperfekt: 3, 26 *οὐ γὰρ εἰς περιουσίαν ἐπράττετ' αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως*: hier überwiegt der Begriff des commodum, wie der Zusatz *εἰς περιουσίαν* zeigt.

Aeschines hat das Part. c. Dat. 1. 37. 38. 76. 140, stets mit vorangehendem Dativ, den Indikativ 1, 43. 75. 122. 3, 174. 243. *ὑπό* steht 3, 229 *τὰ μὴ πεπραγμένα ὑφ' αὐτοῦ*. Lysias das Part. mit vorangehendem Dativ 4, 19. 14, 17. 23. 25, 2. 5. 13. 15. 28, 12. 30, 31. 31, 4. 32, 18; mit nachfolgendem Dativ 17, 1 (*ἡμῖν*) 28, 1 (*αὐτῷ*); den Indikativ 12, 81; *ὑπό* an der oben erwähnten Stelle. Isokrates das Part. mit vorangehendem Dativ 4, 66. 82. 143. 5, 35. 153. 9, 2. 21. 38. 69. 10, 14. 12, 5. 164. 238. 15, 27. 106. 306. 17, 65. 18, 31. 52. 55. *1, 8 Ep. 3, 5. 9, 2; mit nachfolgendem Dativ 6, 90 (*ἡμῖν*) 106 (*ἡμῖν*) 9, 48 (*αὐτῷ*) 12, 126 (*αὐτῷ*) 15, 76 (*αὐτοῖς*) 96 (*ἐκείνοις*); den Indikat. 9, 38; *ὑπό* ausser an den bereits citierten Stellen 12, 74 *τῶν ὑπ' ἐκείνου πεπραγμένων*. Für die Stellung des Dativs beim Partic. ergiebt sich aus dem Angeführten, dass er bei den letztgenannten drei Rednern dem Part. gewöhnlich vorangeht, während er ihm bei Dem. in der Regel folgt.

Als Synonymum von *πράττειν* findet sich *ποιεῖν* nur in der unechten 6. Rede des Lysias so wie jenes konstruiert: 6, 33 *εἰ βούλεσθε τὰ τούτῳ πεποιημένα ἐπιλαθέσθαι*; 50 *μνήσθητε τὰ πεποιημένα Ἀνδοκίδῃ*;*) bisweilen *ἐργάζεσθαι*: *εἴργασται* Dem. 20, 87. 21, 107. *εἴργαστο* 53, 18. Lys. 12, 1. 89. *εἰργάσθαι* L. 12, 37. Isokr. 4, 92 *αὐτοῖς προειργασμένων*. *πονεῖν* Dem. 5, 20 *τῶν αὐτοῖς πεπονημένων*; *ἐπιτηδεύειν* L. 13, 65 *ὅσα τούτῳ ἐπιτετήδευται*. Als den Begriff von *πράττειν* involvierend werden wie dieses konstruiert *διοικεῖν* Dem. 22, 74 *διῳκημένων*, 19, 22 *τι καὶ ἄλλο διῳκημένον αὐτῷ*, *πολιτεύειν* 24, 159 *τῶν ἐκείνῳ πεπολιτευμένων*, 18, 59 *τῶν ἐμοὶ πεπολιτευμένων*; Lys. 21, 18 *οὕτως ἡγοῦμαί μοι πεπολιτεῦσθαι*; Isokr. 16, 45 *τῶν Τεισίᾳ πεπολιτευμένων*; *πρεσβεύειν* 19, 20 *ἐκ τῶν αὐτῷ πεπρεσβευμένων*. 240 *τῶν σοι πεπρεσβευμένων*; ibid. *τοῦ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπρεσβεῦσθαί σοι*; 242 *τῶν ἐμοὶ πεπρ.* *ψηφίζεσθαι* (das *πράττειν* einer Volksversammlung besteht eben im *ψηφίζεσθαι* und objektiviert sich im *ψήφισμα*) D. 57, 15 *τὰ ὑμῖν ἐψηφισμένα*, vgl. Lys. 12, 30 (Jedoch *ὑπό* Dem. 19, 157. 57, 29). *ἁμαρτάνειν* 19, 36 *τῶν τούτοις ἡμαρτημένων*, 9, 25 *ὅσα ἐξημάρτηται Λακεδαιμονίοις*, 42, 10 *αὐτῷ ἡμάρτηται*, *17, 21 *τὰ ἡμαρτημένα ἑτέροις*, *59, 44 *ὑπὲρ τῶν ἡμαρτημένων αὐτῷ*; vgl. L. 25, 19. 31, 20. *20, 22. (Vielleicht ist auch *ἀμελεῖν* hierher zu rechnen: Aeschin. 3, 38 *οὔτε ἠμέληται περὶ τῶν τοιούτων τῷ νομοθέτῃ* —); *ἀσεβεῖν* Aeschin. 3, 221 *τὰ περὶ τοὺς Ἀμφισσέας ἠσεβημένα σοι*; L. *6, 5 *πάντα τὰ ἠσεβημένα αὐτῷ*; *σωφρονεῖν* A. 2, 4 *τῶν σεσωφρονημένων ἐν τῷ βίῳ μοι*; *νεανιεύειν* D. 21, 18 *ἅπασι τοῖς ἑαυτῷ νενεανιευμένοις*; *βιῶναι* D. 22, 23 *τὰ τούτῳ βεβιωμένα*, 77 *οἷα σοὶ βεβίωται*, 19, 199 *τὸν βεβιωμένον αὐτῷ βίον*, 200 *ὅ γε βεβιωμένος σοι* (sc. *βίος*), L. 16, 1 *τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων*. Unter diesen Verben erscheint, wenigstens bei Dem., ausser *ψηφίζεσθαι* keines mit *ὑπό*.

Λέγειν und *πράττειν* sind insofern verwandte Begriffe, als beide unmittelbar aus der *διάνοια* hervorgehen und die beiden Richtungen bezeichnen, in denen alle menschliche Wirksamkeit sich äussert. Wie nun das *πράττειν* in der vollendeten Thatsache, so objektiviert

---

*) In der Bedeutung bildend schaffen Ps.-Dem. 61, 16 *ἃ τέχνῃ πεποίηται τῶν ἔργων τοῖς ἀρίστοις δημιουργοῖς*. Verwandt ist wohl Dem. 19, 247 *ὁ Κρέων οἷα λέγων πεποίηται τῷ ποιητῇ*. Nur hier erscheint eine Person als Subjekt; diese ist jedoch ein *πρόσωπον*, also eine dichterische Schöpfung.

sich das λέγειν in der abgeschlossenen Rede, und so kommt es, dass auch dieses Verbum in der Konstruktion, um die es sich hier handelt, ersaheint. Bei Dem. 52, 11 ἐπειδὴ δὲ αὐτῷ εἴρητο — 24, 4 εἴπερ τινὶ τοῦτο καὶ ἄλλῳ προσηκόντως εἴρηται — 33, 38 εἴρηταί μοι τὰ δίκαια — A. 1, 3 μετρίως ἐλπίζω μοι προειρῆσθαι. Ebenso 3, 9. 24 μέχρι τοῦδε εἰρήσθω μοι, vgl. L. 24, 4. L. 31, 34 ἱκανά μοι νομίζω εἰρῆσθαι; 1, 21 πάντα εἴρητο αὐτῇ; 30 τῷ δικαστηρίῳ διαρρήδην εἴρηται; *2, 2 ὥστε καλὰ μὲν πολλὰ τοῖς προτέροις εἰρῆσθαι. Isokr. 4, 14 ταὐτά μοι προειρήσθω; vgl. 51. 5, 29 ἃ ἠβουλόμην μοι προειρῆσθαι; 10, 15 τὰ τοῖς ἄλλοις εἰρημένα; vgl. 12, 18. 15, 61 ὑπὲρ τῶν εἰρημένων αὐτοῖς. Isoliert steht Dem. 29, 11 τὰ τούτῳ ῥηθέντα γράψαι. ὑπό ist gebraucht Dem. 47, 26. 18, 126. *60, 10. 25, 1. L. 12, 77. Isokr. 1, 51. 4, 31. 5, 94. 138. 7, 60. 12, 16. 15, 54. 74 (2 mal). 321. Ep. 2, 12. 6, 7. Bei Isokr. überwiegt also die Konstruktion mit ὑπό.

Dem Begriff des λέγειν ordnen sich unter und lassen darum dieselbe Konstruktion wie dieses zu: γράφειν (schriftlich sagen) D. 50, 30 οὕτω μοι ἀκριβῶς ἐγέγραπτο — A. 2, 68 ψήφισμα γεγραμμένον ἑαυτῷ — Isokr. 12, 238 τῶν τοῖς ἄλλοις γεγραμμένων — (dagegen ὑπό D. 45, 39. Isokr. 12, 237); δηλοῦν (durch Reden zur Evidenz bringen) D. 18, 110 ἱκανῶς δεδηλῶσθαί μοι νομίζω; das diesem synonyme ἀποδεικνύναι D. 30, 39 ἱκανῶς ἀποδεδεῖχθαί μοι νομίζω — μαρτυρεῖν (zum Zeugnis aussagen) 45, 10 ἔστι δὴ μεμαρτυρημένον αὐτοῖς — 29, 31 τοῖς δὲ μάρτυσι τί μεμαρτύρηται; (ὑπό 36, 7. 45, 13. 48, 4. *49, 34; παρά 54, 11).

Anders zu beurteilen sind diejenigen Fälle, in denen der Dativ nicht nur den Urheber bezeichnet, sondern zugleich den, dessen Interesse an der Handlung, bezw. dem aus ihr folgenden Zustande, beteiligt ist. Dann nämlich hat dieser letztere Umstand die Wahl des Dativs veranlasst. Das Interesse bezieht sich entweder auf erwachsenden Vorteil oder auf resultierenden Nachteil. Im ersteren Falle ist es entweder unmittelbar oder mittelbar in Anspruch genommen. Unmittelbar, wenn es schon an der Handlung selbst beteiligt ist, so bei den Verbis, welche den Begriff für sich einrichten enthalten. D. 24, 14 ἡτοίμαστο δ' αὐτῷ τοῦτο τὸ προβούλευμα καὶ προδιῴκητο. 57, 10 ἅπαντες οἱ τούτῳ παρεσκευασμένοι. L. 13, 26 εἰ μή τί σοι ἦν παρεσκευασμένον. 3, 26 πάντα αὐτῷ ταῦτα σύγκειται καὶ μεμηχάνηται. A. 3, 201 τοῦτο δὴ τὸ συντεταγμένον αὐτῷ προοίμιον; oder für sich finden D. 6, 23 παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι. Isokr. 8, 39 πολλαὶ θεραπεῖαι τοῖς ἰατροῖς εὕρηνται. *1, 18 τὰ τοῖς ἄλλοις χαλεπῶς εὑρημένα; für sich kaufen D. 35, 19. Mittelbar ist das Interesse in Anspruch genommen, wenn es erst durch den aus der Handlung folgenden Zustand berührt wird, so nach den Verben, in denen der Begriff liegt sich einer Verbindlichkeit entledigen: D. 27, 28 τῷ δὲ καὶ οἱ τόκοι καὶ τἀρχαῖα ἀποδέδονται. 24, 187 ἐκτέτισται τὰ χρήματα Ἀνδροτίωνι. 28, 2 πάντ' αὐτῷ διελέλυτο τὰ πρὸς τὴν πόλιν. 51, 5 ἐπεπλήρωτό μοι (ἡ τριήρης). Das Interesse kann sich auch auf resultierenden Nachteil beziehen. D. 50, 23 τρεῖς μῆνες ἐπετετριηράρχηντό μοι. 27, 27 οὐδ' ἦν τῷ πατρὶ τοῦτο τὸ συμβόλαιον ἠλιθίως συμβεβλημένον. L. 21, 5 ἐμοὶ δεδαπάνηται πλέον ἢ — Isokr. 4, 14 τοῦ περὶ τὸν — λόγον ἡμῖν διατριφθέντος (χρόνου sc.).

D. 35, 7 ἐγνωρισμένοι τούτῳ steht das Part. fast ganz in adjektivischer Bedeutung. Auch Isae. 11, 5 οἴομαι ἐκ τῶν εἰρημένων γιγνώσκεσθαι ὑμῖν ὅτι — ist der Sinn bekannt werden.

ἔπειτα

im Sinne von εἶτα zur Bezeichnung logischer Inkonsequenz erscheint nicht nur Dem. 52, 29*),

*) Nicht 26, wie bei Rehdantz irrtümlich gedruckt ist.

wo es Rehdantz, wie er (im Ind.) sagt, aus Dem. allein erinnerlich ist, sondern auch 18, 209: „Trotz der Ehre, welche unser Staat rühmlichem Thun zu zollen gewohnt ist, verlangst du von mir, ich solle eine andere als ehrenhafte Politik treiben, während du selbst, wo es gar nicht nötig war, von Schlachten und Siegeszeichen gesprochen hast?“ Ebenso 35, 45: Lakritos verlangt, was ihm recht sei, solle andern nicht billig sein. (S. auch *42, 30). Und wenn R. sagt, *κἄπειτα* sei ihm bei den Rednern nicht aufgestossen, so ist dem gegenüber aufmerksam zu machen auf Lys. 8, 19.

Auf *πρῶτον μέν*

(ganz vereinzelt *πρῶτον, τὸ μὲν πρῶτον, πρῶτον δὲ*) folgt 83 mal *ἔπειτα*, davon 22 mal in unechten Reden; 47 mal *εἶτα*, darunter 2 mal in der unechten 58. Rede. Dazu kommt *πρῶτον μὲν — δεύτερον δὲ — ἔπειτα* 23 125; *πρῶτον μὲν — ἔπειτα — εἶτα* 57, 19. 43; *πρῶτον μὲν — μετὰ ταῦτα δὲ — εἶτα* 14, 23; *πρ. μ. — εἶτα — ἔπειτα* 18, 235. Zu *ἔπειτα* ist *δέ* hinzugefügt 22, 17. 55, 22. *42, 1. (Zu *εἶτα* 39, 5?)

Aeschines hat nur *πρῶτον μὲν — ἔπειτα* (1, 7 *ἔπειτα δεύτερον* mit folgendem *τρίτον*) *Ep. 2, 1 *ἔπειτα δέ*; Lysias braucht *εἶτα* nur 1, 40 mit folgendem *ἔπειτα* und 13, 86 *εἶτα πάλιν* (dagegen 16 mal *ἔπειτα*, wovon einmal 16, 20 *ἔπειτα μέντοι*); bei Isokrates folgt auf *πρῶτον μέν* stets *ἔπειτα*, nur 17, 17 mit hinzugefügtem *δέ*; (nach *μάλιστα μέν* ist *ἔπειτα δέ* bei den Rednern etwas häufiger). Isaeus hat *πρῶτον μὲν — εἶτα* 2, 45. 3, 8. 5, 2, dagegen 13 mal *ἔπειτα*, einmal 3, 78 *ἔπειτα — εἶτα*; *ἔπειτα δέ* 4, 26. 9, 8. *εἶτα δέ* Frgm. 1, 6 (indessen beruht die Lesart auf einer, allerdings evidenten, Verbesserung). Aus dieser Uebersicht ergiebt sich, dass *πρῶτον μὲν — εἶτα* vorwiegend bei Demosthenes sich findet.

Das Adjectivum verbale

findet sich unpersönlich konstruiert 22 mal in den echten, 4 mal in unechten Reden; persönlich konstruiert 6 mal. (Diejenigen Stellen, an denen die Konstruktion nicht zu erkennen ist oder nur die eine von ihnen möglich war, sind nicht mitgezählt). Die von Krüger und Kühner angegebene Regel, dass die persönliche Konstruktion gewählt werde, wenn das Subjekt als Hauptbegriff hervortrete, findet auf Dem. keine Anwendung. 24, 78 *λυτέος καὶ οὐκ ἐατέος ὁ τοιοῦτος νόμος κύριος νυνὶ γενέσθαι* ergiebt sich doch wohl aus dem Gegensatz der Prädikate zu einander, dass der Nachdruck auf diesen liegt. 54, 44 *εἰ γὰρ δὴ ὁμολογουμένως ἔτι τούτων ἀχρηστοτέροις καὶ πονηροτέροις ἡμῖν εἶναι συνέβαινεν, οὐ τυπτητέοι οὐδὲ ὑβριστέοι δήπου ἐσμέν*: hier sind die Prädikate durch den Gegensatz zu *ἀχρ. καὶ πον.* hervorgehoben. Auch 21, 142 *κοινῇ πᾶσιν ὑπὲρ ἁπάντων ἐστὶ τιμωρητέος* ist das *κοινῇ τιμωρεῖσθαι*, nicht das Subjekt, welches nicht einmal besonders bezeichnet ist, der Hauptbegriff, so wenig wie 22, 62 *οὐ σοὶ ῥητέαι*. Hervorhebung des Subjekts ist vorhanden 24, 25 *πότερον εἰσοιστέος ἐστὶ νόμος καινός* und vielleicht 36, 30 *τοῖς δὲ — ταῦτ' ἐστὶ φυλακτέα*, im Gegensatz zu dem, was die geborenen Athener sich bewahren müssen.

Aeschines hat die persönliche Konstruktion 1, 138 *ἃ τοῖς ἐλευθέροις ἡγοῦντο εἶναι πρακτέα, ταῦτα τοῖς δούλοις ἀπεῖπον μὴ ποιεῖν*. Wie aber Kr. dieses Beispiel als Beleg für seine Regel anführen kann, verstehe ich nicht recht. Der hervorgehobene Begriff ist *τοῖς ἐλευθέροις*. Nun kann man denselben allerdings als logisches Subjekt des Satzes auffassen (*ἃ τ. ἐλ. εἶναι πρ.* = *ἃ τοὺς ἐλευθέρους χρῆναι πράττειν*); dass es sich aber in jener Regel um das grammatische Subjekt handelt, zeigen die andern von Kr. angeführten Beispiele und ist auch an sich klar. Das grammatische Subjekt *ἃ* aber hat gar keinen Ton; neben *τοῖς ἐλευθέροις* ist vielmehr *πρακτέα* (Gegensatz *μὴ ποιεῖν*) betonter Begriff.

Bei Lysias findet sich die persönliche Konstruktion nicht; bei Isaeus weder diese noch die unpersönliche.

Isokr. 12, 233 βουλεύσασθαι — πότερον ἀφανιστέος ἐστὶν (ὁ λόγος) ἢ διαδοτέος liegt doch offenbar der Nachdruck auf der Handlung, während 15, 59 πολλῶν ἔτι μοι λεκτέων ὄντων allerdings πολλῶν der betonte Begriff ist.

Andrerseits ist bei der unpersönlichen Konstruktion keineswegs immer der Verbalbegriff, sondern mitunter der von ihm abhängige Accusativ das Wesentliche. Dem. 20, 140 ἔστι δὲ πάντα μὲν — ὀνείδη φευκτέον, τοῦτο δὲ πάντων μάλιστα. 21, 40 πάντα μᾶλλον ἢ ταῦτα λεκτέον. 31, 13 τὴν γὰρ ἀλήθειαν σκεπτέον, οὐχ ἅ τις ἑαυτῷ παρεσκεύασεν. 34, 30 σοὶ δὲ — πῶς οὐχὶ πολλοὺς ἦν παραληπτέον μάρτυρας; (im Gegensatz zu dem vorhergehenden δανείζονται μετ' ὀλίγων μαρτύρων). Und von Isokrates nur beispielshalber 6, 191 τὸν θάνατον ἡμῖν αἱρετέον ἐστίν. Erwägt man nun, dass bei Isokrates die unpersönliche Konstruktion 23 mal, die persönliche nur 2 mal sich findet, und vergleicht man damit das Ueberwiegen der ersteren auch bei den vorgenannten Rednern, so ergiebt sich für die hier in Betracht gezogenen Schriftsteller die unpersönliche Konstruktion als die übliche, von der nur aus bestimmten Gründen abgewichen zu werden scheint. Da nun bei der unpersönlichen Konstruktion das Verbaladjektiv als Verbum, bei der persönlichen als Adjektivum behandelt wird, so lässt sich schliessen, dass die persönliche Konstruktion nur da angewandt wird, wo eine Eigenschaft beigelegt wird. Diese Auffassung scheint durch die betreffenden Stellen bestätigt zu werden. Dem. 21, 142 steht τιμωρητέος mit Rücksicht auf das vorhergehende τηλικοῦτος: der Eigenschaft des τηλικοῦτον εἶναι wird, ebenfalls gleichsam als Eigenschaft, das τιμωρητέον εἶναι, die Strafwürdigkeit, gegenübergestellt. 22, 62 wird dem ἀληθεῖς εἶναι der συμφοραί gegenüber behauptet, dass sie doch Androtion nicht zu erwähnen habe; der Gegensatz erschien nur dann in seiner vollen Schärfe, wenn der Eigenschaft des ἀληθεῖς εἶναι eine andere Eigenschaft gegenübertrat, und darum ῥητέαι. Dasselbe Verhältniss liegt vor 54, 44, wo der zu ἀχρηστοτέροις und πονηροτέροις erforderte Gegensatz ein Eigenschaftswort notwendig machte und somit die persönliche Konstruktion veranlasste. Nicht hervorgerufen durch den beabsichtigten Gegensatz zu einer schon erwähnten Eigenschaft ist die persönliche Konstruktion 24, 78 λυτέος καὶ οὐκ ἐατέος ὁ τοιοῦτος νόμος κύριος νυνὶ γενέσθαι, erklärt sich aber ebenfalls aus dem obigen Princip. Es handelt sich darum das Gesetz zu charakterisieren; was ihm an Prädikaten beigelegt werden kann, fasst sich zusammen in dem Urteil, dass es verwerflich sei. Auch 36, 30 lässt sich φυλακτέα sehr wohl als eine den χρήματα zukommende bleibende Eigenschaft auffassen; der Gedanke erhält dadurch grösseren Nachdruck als ihm φυλακτέον gegeben hätte. Dasselbe gilt von Aesch. 1, 138 ἃ τοῖς ἐλευθέροις ἡγοῦντα εἶναι πρακτέα. Auch Isokr. 12, 233 πότερον ἀφανιστέος ἐστὶν ἢ διαδοτέος soll die Beschaffenheit der Rede ermittelt werden, ob sie Vernichtung oder Veröffentlichung ratsam mache. Schwieriger zu erklären ist die persönliche Konstruktion Dem. 24, 25 πότερον εἰσοιστέος ἐστὶ νόμος καινὸς ἢ δοκοῦσιν ἀρκεῖν οἱ κείμενοι. Hier kann von einer Eigenschaft natürlich nicht die Rede sein, vielmehr scheint die Konstruktion allein aus dem Streben nach Symmetrie erklärt werden zu müssen. Dem Subjekte νόμοι κείμενοι entspricht, ebenfalls als Subjekt, νόμος καινός, und demgemäss dem Prädikate δοκοῦσιν ἀρκεῖν das Prädikat εἰσοιστέος ἐστίν. Isokr. 15, 59 πολλῶν ἔτι μοι λεκτέων ὄντων ist die Konstruktion wohl durch das absolute Participium bedingt.

Zum Gebrauche des Relativs ὅς, ἥ, ὅ in abhängigen Fragen.

Der Relativsatz, soweit er hier in Betracht kommt, unterscheidet sich vom abhängigen Fragesatze so, dass ersterer die nähere Bestimmung eines im Hauptsatze gedachten Subjektes oder Objektes, letzterer dieses Subjekt oder Objekt selbst ist. Hiervon ist auszugehen bei der Erörterung der Frage, ob das Relativum auch in fragendem Sinne gebraucht wird oder nicht. Nun stellen sich allerdings die meisten derartigen Sätze, welche, mit einem Relativum eingeleitet, nach Analogie des Lateinischen als Fragesätze aufzufassen wären, bei näherer Betrachtung als Relativsätze heraus. Die griechische Auffassung sei an einem Beispiele aus dem Französischen veranschaulicht. Revue des deux mondes 1879, tome 31ième, S. 776: Les attributions des assemblées ne s' arrêtèrent pas là, et je dirai bientôt l'étendue qu'elles prirent. Wird nun das Substantivum in den Nebensatz gezogen — was darauf beruht, dass das eigentlich zweimal zu denkende Substantiv einmal weggelassen wird, gleichviel in welchem Satze — so hört der Nebensatz darum nicht auf Relativsatz zu sein. Ob wir es aber in solchen Fällen durchweg mit Relativsätzen zu thun haben, ist doch fraglich, und wenn nicht, so wird man allerdings annehmen müssen, dass das Relativum auch fragend gebraucht wird. Kühners Auseinandersetzung (II, S. 942) scheint mir nicht recht klar. Er bestreitet, dass *ὅς* für *τίς* gebraucht werde, giebt aber zu, dass es stehe, wenn nach der Qualität eines Gegenstandes gefragt wird (also doch nach etwas gefragt wird), und zwar habe es dann die Bedeutung des relativen *οἷος*, was doch, wenn die fragende Bedeutung des Relativs geleugnet wird, ein Widerspruch sein dürfte.*) Es kommt aber, glaube ich, gar nicht darauf an, ob nach dem Gegenstande selbst oder nach seiner Qualität gefragt wird, sondern nur darauf, ob es möglich ist, das Relativum auf einen im Hauptsatze gedachten Begriff zu beziehen; das will aber kaum überall gelingen. Dem. 22, 72 *οὐκ εὔδηλον δι' ἃ ταῦτ' ἐποίησας;* Als Beziehungswort des *ἃ* liesse sich doch nur ein im Plural stehender Begriff denken; wie ist aber dann der Singul. *εὔδηλον* zu rechtfertigen? (Anders dagegen 24, 179 *οὐκ ἤδη δῆλον, δι' ὃ τοῦτ' ἐποίησας*). Genau so verhält es sich mit einer zwar unechten Stelle, die aber für die vorliegende Frage wohl Verwertung verdient, Prooem. 5: *ὁρῶ μὲν παντάπασι πρόδηλον ὂν οὓς τε ἂν ἀκούσαιτε λόγους καὶ πρὸς οὓς οὐκ οἰκείως ἔχετε.* Man kann auch nicht sagen — um wieder auf Kühner zurückzukommen — dass der Gegenstand der Frage hier als bekannt vorausgesetzt und nur nach seiner Beschaffenheit gefragt werde; vielmehr sind es die *λόγοι* selbst, die in Frage kommen. An der ersten der beiden Stellen könnte man zur Not annehmen, dass das Beziehungswort zu *ἅ, ταῦτα,* in *εὔδηλον* ein substantiviertes Prädikat erhalten habe, obwohl diese Erklärung nicht recht befriedigt; an der zweiten Stelle wird man sie kaum versuchen wollen, und noch weniger anwendbar erscheint sie Isokr. 13, 22 *ἐξ ὧνπερ αὐτὸς ἐπείσθην οὕτω ταῦτ' ἔχειν, ῥᾳδίως οἶμαι — φανερὸν καταστήσειν*; obgleich gerade in diesem Beispiele das *περ* deutlich zeigt, dass ein relativisches Satzverhältniss beabsichtigt war. D. 4, 33 *ἃ μὲν οὖν χρήσεται καὶ πότε τῇ δυνάμει, ὁ τούτων κύριος βουλεύσεται.* Für die Verbindung des Relativs mit dem Frageworte führt Kühner zwei Stellen an und verweist überdies auf Eur. J. T. 767 f. In der ersten Stelle, Thuc. 1, 137, heisst es

---

*) Uebrigens irrt K. auch in der Behauptung, dass in Exklamationen stets die Relativa gebraucht werden. Da er dies zunächst durch homerische Beispiele zu erweisen sucht, so seien homerische Beispiele entgegengestellt: *α*, 64 *τέκνον ἐμόν, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. β*, 85 *Τηλέμαχ' ὑψαγόρη, μένος ἄσχετε, ποῖον ἔειπες.*

ὅστις ἐστὶ καὶ δι' ἃ φεύγει. Mit dem zusammengesetzten Fragepronomen aber hat es noch eine andere Bewandtnis als mit dem einfachen. Nach unserer Auffassung steht ὅστις dem ὅς näher als dem τίς (darüber unten eine kurze Bemerkung), sodass die obige Verbindung wenig auffallend ist. Auch in der Euripides-Stelle ist ᾧ und ὅ, τι verbunden. Es bleibt also Ps.-Isokr. 1, 5. Hier (und in der hinzuzufügenden Stelle Aesch. 1, 9 ἀποδείκνυσι πρῶτον μὲν ἣν ὥραν προσήκει ἰέναι — ἔπειτα μετὰ πόσων καὶ πηνίκα) kann man allerdings das Relativum als solches fassen, — und wo dies irgend möglich ist, wäre es gewagt, ihm fragende Bedeutung beizulegen — wenn es auch eine gewisse Härte des Ausdrucks ist, von einem gemeinschaftlichen regierenden Verbum zwei Sätze in verschiedenem Sinne abhängen zu lassen. Indessen für unsere Stelle ist in Betracht zu ziehen, dass βουλεύεσθαι bei den Rednern, soweit meine Beobachtungen reichen, sonst nicht mit einem Relativ verbunden wird, was auch dem Begriffe dieses Verbi widerstrebt. Sollte nicht also in der That ἃ hier im Sinne eines τί stehen?*) D. 24, 145 ἐφ' οἷς κεῖται ὁ νόμος οὗτος, διδάξω ὑμᾶς. Ist es möglich, zu διδάξω ein τούτους zu denken, sodass der Sinn wäre: diese will ich euch kennen lehren? Ich glaube kaum. Vielmehr wird man den ganzen Satz ἐφ' οἷς — οὗτος als Objekt zu διδάξω fassen, d. h. ihn als Fragesatz anerkennen müssen. Dasselbe gilt von Lys. 25, 7 πειράσομαι ὑμᾶς διδάξαι, οὓς ἡγοῦμαι τῶν πολιτῶν ὀλιγαρχίας ἐπιθυμεῖν nnd Isokr. 12, 44 τοὺς Ἕλληνας ἐδίδαξαν — πρὸς οὓς πολεμοῦντες κτλ., während das in der letzteren Stelle vorangehende ὃν τρόπον allerdings aufgelöst werden kann in τὸν τρόπον ὅν. *46, 18 σκέψασθε τοίνυν καὶ τοὺς νόμους, παρ' ὧν κελεύουσι τὰς ἐγγύας ποιεῖσθαι. Reiske: quinam illi sint, a quibus — Wenn dieses quinam illi sint dastände, so böte die Stelle keine Schwierigkeit. Es steht aber nicht da, und doch ist ein Fragesatz hier unentbehrlich. Oder soll man aus παρ' ὧν zu σκέψασθε ein τούτους denken? Dies würde einen unpassenden Sinn geben, da nicht die οὗτοι, sondern die Vorschrift der Gesetze Gegenstand des σκοπεῖσθαι ist; sodann ist schwer zu sagen, wie ein solches τούτους als vorschwebendes Objekt neben dem wirklich gesetzten Objekte τοὺς νόμους bestehen könnte. Letzteres Bedenken wäre auch geltend zu machen 1, 21 ἄξιον δ' ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι τὰ πράγματα ἐν ᾧ καθέστηκε νυνὶ τὰ Φιλίππου, wenn man πράγματα als Accusativ fassen wollte. Richtiger aber sieht man es als Nominativ an und wundert sich nun mit Recht, das das Relativ ᾧ nicht am Anfang steht, wohin es seiner Bedeutung nach allein gehört. Isokr. 15, 69 φανερὸς γενησόμενος ὃν τρόπον εἴθισμαι — πλησιάζειν lässt sich das Relativum nur erklären, wenn der Schriftsteller hätte sagen können φανερὸς γενησόμενος τὸν τρόπον ὅν —, und ob dies möglich ist, ist fraglich; und 8, 131 οὐ γὰρ τοῦτο σκοποῦσιν ἐξ οὗ τρόπου — ἐκποριοῦσιν müsste man zu τοῦτο als nähere Bestimmung ein τρόπον denken, was sich doch wenig empfehlen dürfte.

(Es will mir scheinen, als ob der Nachweis, dass ὅς auch Fragepronomen ist, nicht schwer zu führen sei. Ich wenigstens kann mich nicht dazu entschliessen, das fragende ὅστις aus ὅς und dem Interrogativum τίς zusammengesetzt zu denken, wie Kühner (II, S. 905) will. Die Zusammensetzung eines Relativs mit einem Fragepronomen scheint mir ein sprachliches Unding, und wie das Fragewort sein Characteristicum, den Accent, verlieren und

*) Hier ist allerdings anzuführen Herod. 8, 40 ἵνα βουλεύσωνται τὸ ποιητέον αὐτοῖσι ἔσται. Aber diese Stelle scheint gerade für unsere Auffassung zu sprechen. Der Gegenstand der Frage schwebt nicht als gegeben vor, sondern wird gesucht. Das Fragepronomen ist demnach uotwendig, oder mit anderen Worten: das Relativum vertritt hier das Fragewort.

sich zu einer Enklitika abschwächen könne, ist schwer begreiflich. Giebt es demnach nur ein ὅστις, nämlich das aus ὅς und dem Indefinitum τίς zusammengesetzte, leitet dasselbe aber unzweifelhaft abhängige Fragen ein, so ist eben ὅς das Fragewort.)

ὅς ἄν und ὅστις ἄν mit Konjunktiv.

Τίς verbindet sich mit ὅς in folgender Weise: ὅστις ἄν*) 20, 26. 57. 4, 27. *10, 34, dagegen 20 (15) mal**) ὅς ἄν. ὅτι findet sich 57 mal, (einschl. der unechten Reden), aber ὅ nur 4, 37. 23, 134. 56, 15. 53, 11. οὗτινος kommt nicht vor, wohl aber ἧς ἄν τινος 4, 21. 20, 17. ἧς τινος ἄν 9, 54. ὅτου 20, 69. 21, 225. 24, 138. *10, 4. *59, 105. οὗ nur *59, 112 (45, 24 ist οὗ Adverb), wohl aber 11 mal ἧς. ᾧτινι kommt nicht vor, ὅτῳ 44, 67. 40, 15. 35, 37. ᾧ 20, 102. 47, 43. 52, 4. *25, 7. *59, 85 (fem.) ὅντινα 39, 8. ὅν (ἥν) 24 (20) mal. οἵτινες *42, 15. *58, 51. οἵ findet sich nicht, ebensowenig ὧντινων, dagegen ὧν 51 (45) mal. Auch οἷστισιν, οὕστινας, ἅτινα und ἅττα kommen nicht vor; aber οἷς 22 (15) mal, αἷς 20, 124. οὕς (ἅς) 9 (8) mal, ἅ 18 (15) mal. Was Kühner II, S. 930 Anm. sagt, ist mir nicht ganz einleuchtend. Auch bei der Konstruktion von ὅς mit Konj. handelt es sich doch immer um einen unbestimmten Gegenstand; das hinzugefügte τίς macht den Gegenstand nicht zu einem unbestimmten, sondern zu einem beliebigen.

Bei Aeschin. ὅς 1, 13. 3, 46. 3, 202. ὅστις 1, 127. ἥτις 3, 122 ὅ, τι 2, 7. 60. 120. 3, 59. 133. ὧν 1, 30. 154. ἅ 1, 61.

Bei Isokr. ὅς 2, 41. ὅ 13, 18. ὅστις 13, 12. 15, 187 (ἥτις). ὅ, τι 36 mal. ἧς 20, 13. ᾗ 8, 133. ὅν 12, 13. 15, 18. 175. 5, 31 (ἥν). Ep. 9, 9 (ἥν). ἥντινα 14, 43. οἵτινες (und Fem.) 10 mal, ἅττα 2, 38. 3, 47. 17, 51. ὧν 32 (30) mal, οἷς 17 (16) mal, οὕς 7 (6) mal. οὕστινας 5, 15. Für οὗ, οὗτινος, ὅτου, ᾧ, ᾧτινι, ὅτῳ, ὅντινα, οἵ, ἅ, ἅτινα, ὧντινων, οἷστισιν fehlen die Belege.

Lys. hat mit τίς zusammengesetzt ἥτις 25, 8. ὅ, τι 13 (12) mal, ἧστινος 25, 12. ὅντινα *15, 7. οἵτινες 27, 8. 32, 1. Das einfache Relativum ὅς 1, 30. ᾧ *6, 6. *15, 1. 31, 6 (ᾗ). ὅν 25, 31. οἵ *20, 12. 13. ἅ 19, 54. ὧν 5 (4) mal, οὕς 24, 18. 29, 13. ὅ, οὗ, ὅτου, οὗτινος, ᾧτινι, ὅτῳ, ἅτινα, ἅττα, ὧντινων, οἷστισιν, οἷς, οὕστινας, finden sich nicht.

Isaeus: ὅ, τι 4 mal, ὅτῳ 6, 28. 51. 10, 2 ὅντινα 2, 13 οἵ 7, 20. ἅ 9, 7. ὧν 1, 19. οἷς 1, 44. 3, 19. ἅς 10, 22. Das Uebrige kommt nicht vor.

Der Uebersicht diene folgendes Schema:

	Dem.	Aesch.	Lys.	Isokr.	Isae.
ὅς	20 (15)	3	1	1	—
ὅστις	4 (3)	2 (davon einmal Fem.)	1	2 (davon einmal Fem.)	—
ὅ	4	—	—	1	—
ὅτι	57 (einschl. der unechten Reden).	5	13 (12)	36	4
οὗ	11 (4) (ausser *59, 112 immer Fem.)	—	—	1 (Fem.)	—
οὗτινος	3 (Fem.)	—	1 (Fem.)	—	—
ὅτου	5 (3)	—	—	—	—

*) ἄν ist im Folgenden der Kürze halber weggelassen.

**) S. die Note auf S. 1.

	Dem.	Aesch.	Lys.	Isokr.	Isae.
ᾧ	5 (2) (davon einmal Fem.)	—	3 (1 und zwar Fem.)	1 (Fem.)	—
ᾧτινι	—	—	—	—	—
ὅτῳ	3	—	—	—	3
ὅν	24 (20)	—	1	5	—
ὅντινα	1	—	1 (0)	1 (Fem.)	1
οἵ	—	—	2 (0)	—	1
οἵτινες	2 (0)	—	2	10	—
ἅ	18 (15)	1	1	—	1
ἅτινα	—	—	—	—	—
ἅττα	—	—	—	3	—
ὧν	51 (45)	2	5 (4)	32 (30)	1
ὧντινων	—	—	—	—	—
οἷς	22 (15)	—	—	17 (16)	2
οἷστισιν	—	—	—	—	—
οὕς	9 (8)	—	2	7 (6)	1
οὕστινας	—	—	—	1	—

Πείθειν überzeugen

wird mit *ὡς* am häufigsten im Activum verbunden. Im Passivum 52, 29 *πεισθήσεσθε ὑμεῖς ὡς ἐπιορκήσειεν ἂν ὁ Ἀρχεβιάδης.* 19, 61 *πεισθέντας ὡς ὑπὸ τοῦ Φιλίππου σωθήσονται.* 40, 10 *οὐκ ἂν φάσκοντος πεισθῆναι ὡς οὗτοι γεγόνασιν ἐξ αὐτοῦ.* Auf Vermischung zweier Konstruktionen beruht 40, 9 *ὥστε — οὐδὲ τούτους, ὡς υἱεῖς εἰσὶν αὐτοῦ, πεισθῆναι (ἠξίωσεν).* Lys. 13, 61 *πεισθεὶς ὡς σύ γε — μεθέξεις.* Isae. 8, 43 *πεισθέντες ὡς ἡ μήτηρ οὐκ ἦν πολῖτις.* Isokr. 19, 16 *εἰ μὴ πάντες πεισθείητε ὡς* — Im Perf. nur *7, 18 *οὐδὲν ἄλλ' ἢ πεπεισμένος ὑπὸ τούτων ὡς* — und Aesch. 2, 5 *εἰ γάρ τις — πέπεισται ὡς* — Häufiger ist im Pass. der Infinitiv, namentlich im Perf. und Plusq. 18, 220 *οὕτως ἐπεπείσμην μέγαν εἶναι τὸν κίνδυνον.* Vgl. 221. 4, 51 *ὅ, τι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν ὑμῖν πεπεισμένος ὦ.* 20. 49. *πέπεισται πολὺ νῦν ἀπέχειν τὴν πόλιν.* Isokr. 8, 33 *πέπεισμαι τούτους πλεονεκτεῖν.* *Pr. 18 *μὴ πάντα ὀρθῶς ἐγνωκέναι πεπείσθω.* 34 *τὸ πεπεῖσθαι βέλτιον ἐνθυμηθῆναι* (Plato Apol. c. 27 A. *πέπεισμαι μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων*). Im Aor. 19, 54 *τὸ Φίλιππον ὑπάρχειν πεισθῆναι.* 22, 64 *ταῦθ' οὗτοι πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν;* Isokr. 13, 22 *ἐξ ὧνπερ αὐτὸς ἐπείσθην οὕτω ταῦτ' ἔχειν.* Vgl. 5, 5. 8, 26 Aesch. *Ep. 2, 1. Im Fut. Isokr. 17, 7. Das Praes. *Aesch. Ep. 10, 8 *Ἄτταλον ὁ πατὴρ Μαιάνδρου εἶναι πείθεται;* das Imp. id. *Ep. 1, 2 *ταῦτα δ' ἐπείθοντο κατὰ μῆνιν Ἀπόλλωνος αὐτοῖς συμβεβηκέναι.* Der Infinitiv nach dem Activum erscheint nur, wo *πείθειν* mit dem Reflexiv verbunden nicht wesentlich verschieden ist von *πεπεῖσθαι.* In den echten Werken des D. nur 19, 99 *ἑαυτὸν πείσας δύνασθαι.* (5, 3 hängt *ἕξειν* wohl von *οἶμαι* ab). Sonst in den Proömien und Briefen, in jenen meist in derselben Verbindung. Pr. 5 *ὑφίστασθαι περὶ ὧν πέπεικεν ἑαυτὸν συμφέρειν τῇ πόλει.* 19 *ἃ πέπεικεν ἑαυτὸν μάλιστα συμφέρειν.* 33. *εἰπεῖν ἃ πέπεικ' ἐμαυτὸν συμφέρειν.* 50 *ἃ πεπεικὼς ἐμαυτὸν τυγχάνω μάλιστα συμφέρειν.* 56 *πεπεικότα ἑαυτὸν ἔχειν τι συμφέρον εἰπεῖν.* Ep. 5, 2 *πεπεικὼς ἐμαυτὸν ἀληθῆ λέγειν.* Ausserdem nur Isokr. 17, 39 *τοιαῦτα πράττειν καὶ λέγειν, ἐξ ὧν ἐκείνους μάλιστ' ἂν πείθειν ᾤόμην μηδὲν εἶναί μοι.* Der *τραπεζιτικὸς* enthält allerdings noch manches sprachlich

Auffallende. Vereinzelt findet sich *πείθειν ὅτι* Isae. 3, 77. *πεπεῖσθαι ὅτι* Aesch. *Ep. 10, 9*). *ὅπως.* Isokr. 6, 85 *ὅπως δὲ χρὴ — ποιεῖσθαι, οὐδεὶς ἄν με λέγων πείσειεν.*

Auf *πάντες* (*πάντα*)

folgt 92 (80) mal *ὅσοι* (*ὅσα*), 68 (51) mal *οἵ* (*ἅ*), wenn von einer begrenzt gedachten Vielheit die Rede ist. 23, 64 heisst es *τῶν πάντων, ὁπόσα ἐστὶ δικαστήρια ἐν ἀνθρώποις.* ibid. 79 *ὅπως πάντων ὁπόσ' ἐστὶ δίκαια τεύξονται.* 24, 194 *ἐν ἅπασι τοῖς λόγοις, ὁπόσους ἂν λέγῃ.* *ὅ, τι* ist auf *ἅπαντα* (*πάντα*) bezogen 48, 52 *ὅπως — ἅπαντα βουλεύσησθε ὅ, τι ἂν ὑμῖν δοκῇ βέλτιστον εἶναι.* 42 *πράξειν ἅπαντα, ὅ, τι ἂν δοκῇ — βέλτιστον εἶναι.* *59, 125 *ὅ, τι ἂν λέγῃ, πάντα ψεύσεται.* Stets wird *οἵ* (*ἅ*) gewählt, wenn das Relativum von einer Präposition abhängt. 18, 44 *πάντες ἐφ' οὓς ταῦτα παρεσκευάζετ' ἐπολεμοῦντο;* 21, 218 *τἀδικήματα πάντ' ἐφ' οἷς νῦν κρίνεται κοινά.* 22, 62 *πάντες εἰς οὓς ἐπαρῴνησεν — ἕκαστος ὑπελάμβανεν* — 29, 52 *ἀφίημί σοι πάνθ' ὑπὲρ ὧν ἂν ἐξαιτήσας φανῇς.* 41, 30 *περὶ ὧν ἐγκαλῶ, πάνθ' ὑμῖν ἀπέδειξα σαφῶς.* Vgl. *25, 20. 24. *42, 33. *58, 29. *61, 30. Formen von *ὅσοι* (*ὅσα*) werden in Verbindung mit einer Präposition nicht gebraucht; es scheint, dass eine unbegrenzt gedachte Vielheit weniger leicht in die durch die Präpositionen ausgedrückten Beziehungen eintrete.

Τοῦτο (*ταῦτα*) *ποιεῖν*

vertritt ein vorangehendes Verbum auch dann, wenn dieses nicht eigentlich ein *ποιεῖν* bezeichnet. 18, 205 *εἰ μὴ μετ' ἐλευθερίας ἐξέσται τοῦτο ποιεῖν* (nämlich *ζῆν*). ibid. 266 *κινδυνεύεις εἴτε δεῖ σ' ἔτι τοῦτο ποιεῖν* (vorangeht *σοὶ δὲ συκοφάντῃ εἶναι δοκεῖν ὑπάρχει*). 23, 122 *τὸ ποιεῖν ἐξεῖναι ταῦτα κωλῦσαι* (vorangeht *ἂν βούληται φίλος εἶναι*). *Τοῦτο ποιεῖν* hat dieselbe Rectionsfähigkeit wie das vertretene Verbum selbst: 23, 68 *οὐδὲ τὸν τυχόντα τιν' ὅρκον τοῦτο ποιήσει* (= *διομεῖται*, was vorhergeht). Vgl. Thuc. II, 49, 5 *καὶ πολλοὶ τοῦτο — καὶ ἔδρασαν ἐς φρέατα* (vorhergeht *ἐς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν*). (An den von Classen zu Thuc. I, 5, 2 angeführten Stellen ist überall *δρᾶν* gebraucht). (Aehnlich im Französischen: Voltaire Charles douze: Charles voulait braver les saisons, comme il faisait ses ennemis. Revue des deux mondes 1879, tome 32ième, p. 335: ces monuments gigantesques siéent à ces villages et à ces villes, comme ferait à un enfant malingre l'armure d'un chevalier de sept pieds.). *Τοῦτο πράττειν* 24, 18 auf ein vorangehendes *νομοθετεῖν* zurückweisend; 55, 21 (*δικάζεσθαι*); 56, 48 (*εἰς Ῥόδον κατήγαγον τὴν ναῦν*). Pr. 26 *τοῦτο πράξαντες* (*διδάξαι*), und sehr auffallend 38 *τοῦτο χρὴ πράττειν* (sc. *μὴ ἐθέλειν ἀκούειν*). Bei Aesch. 1, 11 *κελεύει* (*ὁ νόμος*) *τὸν χορηγὸν τὸν μέλλοντα τὴν οὐσίαν τὴν ἑαυτοῦ ἀναλίσκειν ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη γεγονότα τοῦτο πράττειν.* ibid. 25 *εὐλαβοῦντο αὐτὸ πράττειν* (*τὴν χεῖρα ἔξω ἔχοντες λέγειν*). 3, 254 *ἐὰν τοὐναντίον τούτου πράξητε* (vorangeht *ἐὰν μὲν τοῦτον στεφανώσητε*). Auffallend Lys. 31, 11 *ὅσοι γνώμῃ τοῦτο ἔπραξαν* (näml. *οὐ μετέσχον τῶν τότε κινδύνων*).

Rehdantz führt im Index s. v. *μικρός* die Stellen, an denen die Verbindung *οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα* in dieser oder in variierter Form erscheint, vollständig an. Hinzuzufügen

*) Gelegentlich sei hier auf das ganz isolierte *οἶμαι ὅτι* bei Aesch. *Ep. 4, 2 hingewiesen. Auch das *οἰηθῶμεν ὡς* bei Isokr. 15, 311 vermag ich aus den hier herangezogenen Rednern nicht weiter zu belegen. Wenn Kühner II, S. 875 für *ὑπολαμβάνειν ὅτι* Pl. Phaedo 87, C anführt, so ist ihm entgangen, dass *ὑπολαμβάνειν* dort erwidern heisst, in welcher Bedeutung es regelrecht *ὅτι* nach sich hat, keineswegs aber synonym mit *νομίζειν* steht, was offenbar K's Meinung ist. Eher hätte er Apol. 35. B anführen können; doch scheint auch hier *ὑπολαβεῖν* richtiger als Verbum dicendi aufgefasst zu werden.

wäre etwa Ps.-Dem. 47, 78 *δεινὴ ἡ πλεονεξία τοῦ τρόπου περὶ τὸ πλέον καὶ τὸ ἔλαττον.* Auf einem Druckfehler beruht die Angabe 21, 25, wofür es heissen muss 21, 75. Aus Isokrates gehört hierher 15, 111 *οὔτε πλέον οὔτ' ἔλαττον αὐτὴν ἠδικηκέναι.* (Vgl. Plato Apol. § 19, C *ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω* § 21, B *ἐγὼ γὰρ δὴ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν.* § 24, A. *ὑμᾶς οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ἀποκρυψάμενος.* § 26, B *Μελήτῳ τούτων οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ἐμέλησεν*). Dieser Ausdrucksweise analog ist D. 24, 29 *οὔτε χείρονα οὔτε βελτίω νόμον οὐδέν' εἰσήνεγκεν οὐδείς.* ibid. 88 *τῷ μὴ καθιστάντι μήτε βελτίους μήτε χείρους* (*ἐγγυητάς* sc.).

Das Verbum *ἐλπίζειν*

erinnere ich mich nicht bei Dem. in anderer Konstruktion als mit dem Inf. Fut. gelesen zu haben. Ebenso *ἐλπίδας ἔχω*: 27, 2 *τεύξεσθαι,* 32, 12 *ἐλπίδα ἔχοντες ἀπολήψεσθαι,* 33, 28 *ἐλπίδα ἔσχον τοῦτον ἀποσχήσεσθαι,* 50, 62 *ἣν οὐ πολλὰς ἐλπίδας εἶχον καταλήψεσθαι,* 57, 2 *πολλὰς ἔχειν ἐλπίδας καλῶς ἀγωνιεῖσθαι.* Dagegen *ἐλπὶς* (*ἐστί,* welches in dieser Form häufig weggelassen wird) hat in der Regel den Inf. Aor. nach sich. 1, 14 *εἰς τί ποτ' ἐλπὶς ταῦτα τελευτῆσαι;* 4, 2 *οὐδ' ἂν ἐλπὶς ἦν αὐτὰ βελτίω γενέσθαι* (damit gleichlautend 9, 5. Vgl. auch Pr. 30, welches gegen Ende zu, von den Worten *ἔπειτ' οὐκ ἀθυμητέον* an mit 4, 2 genau übereinstimmt, mit Ausnahme einiger unwesentlichen, absichtlich herbeigeführten Aenderungen. In demselben Pr. *μόλις ἐλπὶς ἐλεῖν δυνηθῆναι*). 23, 106 *ὃ μᾶλλον ἐλπὶς ἢ μὴ ποιῆσαι.* Pr. 38 *ἐλπὶς ταῦτα γενέσθαι βελτίω.* Nur *59, 57 steht der Inf. Fut.: *οὐ πολλὴ ἐλπὶς εἴη αὐτὸν περιγενήσεσθαι.* Zu *ἐλπὶς* tritt auch ein Dativ der Person; dann erscheint der Inf. im Genetiv abhängig von *ἐλπίς.* 32, 31 *ἑτέρα τις ἐστιν ἐλπὶς αὐτοῖς τοῦ παρακρούσεσθαι.* *58, 68 *ἐλπίδα ἡμῖν εἶναι τοῦ μετασχεῖν.* *ὡς* findet sich 19, 333 *παραστήσαντα ἐλπίδας ὡς πράξει* (Lys. 14, 2 *οὐδ' ἐλπίδα παρέχοντα ὡς ἔσται βελτίων.* Isokr. Ep. 5, 5 *ἐλπίδας παρέχεις ὡς τοσοῦτον προέξεις τῶν ἄλλων* —) 28, 21 *μηδ' ἐλπίδα ἔχουσαν ὡς τεύξεται.* Bei Aesch. bezieht sich *ἐλπίζειν* auch auf Gegenwart und Vergangenheit und erscheint demgemäss mit Inf. Praes. und Perf. 3, 221 *τὰ ἠσεβημένα ἴσως ἐλπίζεις τὸν δῆμον ἀμνημονεῖν.* 1, 3 *μετρίως ἐλπίζω μοι προειρῆσθαι.* Ebenso 3, 9. 1, 108 *τίς ἂν ἐλπίσειεν ἀπολελοιπέναι τῶν ἀσελγεστάτων ἔργων;* Isokr. *1, 24 *ἔλπιζε αὐτὸν γενέσθαι* von der Zukunft; doch bedarf es keiner Aenderung (*γενήσεσθαι* hat man vorgeschlagen), denn auch 21, 15 heisst es *πῶς εἰκὸς — τότε καὶ ἃ μὴ συνέβαλεν ἐλπίζειν πράξασθαι;* (wofür man allerdings auch *πράξεσθαι* vermutet hat). Statt des Fut. steht der Aor. mit *ἂν* 6, 15 *ἐλπίζω αἴτιος ἂν γενέσθαι.* Bei Isaeus 8, 1 *ὅταν τινὲς τὰ δίκαια ἀφανίζειν ἐλπίζωσιν* steht das Praes. von etwas Zukünftigem (vielleicht wegen der Allgemeinheit des Gedankens?) *πολλὰς ἐλπίδας ἔχειν*: Lys. 12, 53 *ἔσεσθαι.* Isokr. 15, 28 *μεταπεισθήσεσθαι.* 167 *καλῶς ἀγωνιεῖσθαι.* 198 *φανερὸν ποιήσειν.* 322 *ἥξειν.* Ep. 1, 3 *φανήσεσθαι.* Aesch. *Ep. 2, 4 *μηδεμίαν ἐλπίδα ἔτι ἔχοντα τοῦ δυνήσεσθαι.* *ἐλπὶς* (*ἐστιν*): L. 14, 21 *τίς γάρ ἐστιν ἐλπὶς τοὺς ἄλλους ἐθελήσειν* — 43 *τίς οὖν ἐλπὶς ὑπὸ τούτου τι ἀγαθὸν πείσεσθαι τὴν πόλιν* — Isokr. 2, 20 *μᾶλλον γὰρ ἐλπὶς τοὺς τοιούτους πράξειν τι — ἀγαθόν.* Dagegen Aor. id. 4, 141 *πολὺ πλείων ἐλπὶς ἐστιν ἕτερον ἀποστῆναι.* Im Plur. und mit dem Dat. der Person 12, 10 *τοῖς μὲν γὰρ ἐκτίσειν τὸ καταγνωσθὲν ἐλπίδες ὕπεισιν.* Die Hoffnung gehört der Vergangenheit an Lys. 19, 8 *ἡ ὑπόλοιπος ἐλπὶς ἦν ὑπὸ τοῦ πάππου ἐκγραφῆναι.* 19, 20. *ἦσαν δ' ἐλπίδες πεῖσαι Διονύσιον* — Der Gegenstand der Hoffnung ist ein Gegenwärtiges 33, 7 *ἐλπὶς ἀθάνατον τὴν ἐλευθερίαν αὐτοὺς κεκτῆσθαι* (es ist zu hoffen, dass sie im Besitze einer immerwährenden Freiheit sind) *καὶ προορᾶσθαι.*

Schul-Nachrichten.

I. Verfügungen der Königlichen Behörden.

21. April 1882: Der Lehrplan wird genehmigt.

3. Mai: Mitteilung des Provinzial-Schul-Kollegii, dass der Herr Minister ein Exemplar der Publikationen aus den Preussischen Staats-Archiven der Bibliothek der Fürstenschule geschenkt habe.

25. Mai: Von dem jährlich erscheinenden Schulprogramm soll ein Exemplar an die Königliche Bibliothek in Berlin geschickt werden.

20. Juni: Das Werk von Hilgers: „Die Bauunterhaltung in Haus und Hof" wird zur Anschaffung empfohlen.

28. Juni: Mitteilung der Instruktion zum Witwen-Pensions-Gesetz.

16. Juli: Mitteilung des Ministerial-Erlasses über die Neugestaltung der Maturitäts-Prüfung.

24. Juli: Mitteilung einer Ministerial-Verfügung, dass halbjährliche Versetzungen nur in denjenigen Anstalten zulässig sind, bei denen das Prinzip der Wechsel Coeten durchgeführt ist.

15. Dezember: Die Direktoren werden auf den Ministerial-Erlass vom 27. Oktober, durch den auf die Wichtigkeit der Turnspiele hingewiesen wird, aufmerksam gemacht und ersucht, dahin zu wirken, dass sich mehr Lehrer als bisher an dem Kursus der Zentral-Turnanstalt in Berlin beteiligen.

21. Dezember: Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 29. April. Nach demselben können Schüler, welche vom Griechischen dispensiert sind, sich nur auf denjenigen Anstalten das Recht des einjährigen Dienstes erwerben, in deren Lehrplan ein vollständiger Ersatz-Unterricht aufgenommen ist.

15. Januar 1883: Die Ferien-Ordnung pro 1883 wird mitgeteilt. Durch dieselbe wird die Dauer der Sommerferien auf 4½ Wochen, die der Herbstferien auf 1½ Wochen festgesetzt.

18. Januar: Die Schüler aller Klassen sollen jährlich viermal Zeugnisse erhalten. Die Prädikate für das Betragen sind: gut, im Ganzen gut, nicht ohne Tadel, tadelnswert; Die Prädikate für Fleiss und Aufmerksamkeit sowie für die Leistungen sind: sehr gut, gut, genügend, wenig genügend, nicht genügend.

II. Chronik der Fürstenschule während des Schuljahres 1882|83.

Wir traten in das neue Schuljahr unter dem Eindruck eines erschütternden und für Lehrer und Schüler gleich schmerzlichen Ereignisses ein, welches in den letzten Tagen vor

Beginn der Osterferien stattgefunden hatte. Einem der fünf Primaner, welche sich zu dem Abiturienten-Examen gemeldet hatte, musste auf grund des ungünstigen Ausfalls zweier Prüfungs-Arbeiten der Rat erteilt werden, von der mündlichen Prüfung zurückzutreten. Der hochbegabte und liebenswürdige, aber schon seit längerer Zeit zur Schwermut neigende Jüngling nahm sich den Misserfolg so zu Herzen, dass er am Nachmittag des 30. März, nachdem seine Kameraden das Zeugnis der Reife erhalten hatten, seinem Leben durch einen Pistolenschuss ein Ende machte. Lehrer und Schüler wohnten der Beerdigung bei, der Sängerchor der oberen Klasse sang am Grabe das Mendelssohn'sche Lied: Es ist bestimmt in Gottes Rat.

Dienstag den 18. April begann der Unterricht im neuen Schuljahre. Die Pfingstferien dauerten vom 26. Mai bis 1. Juni. In der Zeit vom 11. bis 15. Juni musste der Direktor den Unterricht aussetzen, um an der Direktoren-Konferenz in Glatz teil zu nehmen Die grossen Ferien dauerten vom 8. Juli bis 6. August. Im Laufe des Sommers machten die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge in das benachbarte Gebirge; die Primaner besuchten unter Führung des Direktors die Hohe Tatra. Das Sedanfest wurde durch einen Schulaktus gefeiert, bei welchem der Gesang patriotischer Lieder mit Deklamationen der Schüler abwechselte.

Die Herbstferien dauerten vom 1. bis 16. Oktober.

Die Andacht zum Andenken an die während des letzten Jahres verstorbenen früheren Schüler der Anstalt wurde Sonnabend den 25. November abgehalten. Herr Gymnasiallehrer Karlowa hielt die Ansprache. Am 28. November hatte die Schule die grosse Freude, Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm, welche einer Einladung Sr. Durchlaucht des Fürsten folgend, nach Pless gekommen waren, begrüssen zu dürfen. Se. Kaiserliche Hoheit unterhielt sich in gewohnter Leutseligkeit mit den Mitgliedern des Lehrerkollegiums und einzelnen Schülern.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis zum 7. Januar.

Wie die ganze Bevölkerung, so nahm auch die Schule den innigsten Anteil an dem plötzlichen Hinscheiden der Frau Fürstin von Pless. Die hochgesinnte, edle Frau hat nicht nur an der Neugründung und allmählichen Erweiterung der Fürstenschule das lebhafteste Interesse genommen, sie bewahrte dasselbe auch der Anstalt, nachdem diese bereits in das Patronat des Staates übergegangen war. Wenn sie in Pless anwesend war, fehlte sie bei keiner Schulfeier. Ihre milde Freigebigkeit hat manchem unbemittelten Schüler den Besuch des Gymnasiums ermöglicht. Als am Abend des 21. Januar die Leiche der Verewigten aus dem Schlosse in die evangelische Kirche gebracht wurde, sang der Gymnasialchor einige Strophen der Choräle: „Alle Menschen müssen sterben" und „Christus der ist mein Leben". In dem Zuge, welcher am folgenden Morgen die irdische Hülle der Frau Fürstin zum Bahnhof begleitete, befand sich auch das Lehrerkollegium und die Schüler der Fürstenschule.

Zur Feier der Silberhochzeit des kronprinzlichen Paares wurde am 25. Januar eine Schulandacht abgehalten, bei welcher Herr Professor Witte die Ansprache hielt.

Am Abend des 7. März wurde vor einem geladenen Publikum seitens des Gymnasial-Sängerchors, welcher von einigen Damen und dem Herrn Kantor Loew freundlich unterstützt wurde, eine musikalische Aufführung veranstaltet, bei der eine Anzahl von Chören aus dem Händel'schen Oratorium: Judas Maccabäus zum Vortrage kam. In der am 24. unter dem

Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Sommerbrodt abgehaltenen mündlichen Abiturienten-Prüfung erhielten die 4 Primaner, welche sich dem Examen unterzogen hatten, das Zeugnis der Reife, einem wurde das Examen erlassen.

Der Gesundheitszustand der Mitglieder des Kollegiums war im Allgemeinen zufriedenstellend, nur die Herren Oberlehrer Dr. Fielitz und Gymnasiallehrer Warmuth wurden mehrere Tage durch Krankheit am Unterrichten verhindert.

Bibliothek und Sammlungen wurden aus den etatsmässigen Mitteln der Anstalt vermehrt. Der Güte Sr. Excell. des Hrn. Kultusministers verdankt die Schule die wertvollen Publikationen des preuss Staats-Archivs. Herr Oberlehrer Dr Fielitz schenkte den ersten Band des von ihm herausgegebenen Briefwechsels Göthes mit Frau von Stein, Herr Apotheker Höfer ein umfangreiches Herbarium der Moospflanzen. Den freundlichen Gebern spreche ich im Namen der Schule den ergebensten Dank aus.

III. Schæffer'sches Legat.

Das Kapital beträgt gegenwärtig . . . . 1159,32 Mark.

Es besteht: a) in 675 Mark Plesser Kreis-Obligationen,
b) in 484,32 Mark Einlage bei der Plesser Kreis-Spar-Kasse.

IV. Frequenz

während des Sommer-Semester 1882.

Am Schlusse des Winter-Semesters betrug die Zahl der Schüler	146.
Im Laufe des Semesters wurden aufgenommen	30.
Es befanden sich in Prima	25.
„ „ „ „ Secunda	29.
„ „ „ „ Tertia	41.
„ „ „ „ Quarta	27.
„ „ „ „ Quinta	26.
„ „ „ „ Sexta	28.
Summa	176.
Von diesen Schülern waren evangelisch	97.
„ „ „ „ katholisch	49.
„ „ „ „ jüdisch	30.
Aus dem Schulort waren	83.
Von Auswärts	88.
Ausländer	5.

Frequenz

während des Winter-Semesters 1882/83.

Am Schlusse des Sommer-Semesters betrug die Zahl der Schüler	165.
Im Laufe des Semesters wurden aufgenommen	4.
Es befanden sich in Prima	22.
„ „ „ „ Sekunda	27.
Latus	49.

Transport	49.
Es befanden sich in Tertia	38.
„ „ „ „ Quarta	26.
„ „ „ „ Quinta	27.
„ „ „ „ Sexta	29.
Summa	169.
Von diesen Schülern waren evangelisch	92.
„ „ „ „ katholisch	50.
„ „ „ „ jüdisch	27.
Aus dem Schulorte waren	79.
Von Auswärts	85.
Ausländer	5.

Mit dem Zeugnis der Reife sind abgegangen:

Ostern 1882.

Laufende Nro.	Namen.	Geburtsort.	Alter.	Konfession.	Stand des Vaters.	Aufenthalt auf der Schule überhaupt.	Aufenthalt auf der Schule in I.	Beruf.
53	Siegfried Brauer	Pless	20½	jüdisch	Gastwirt.	9	2	Mathemathik
54	Franz Herodes	Pless	22	kathol.	Kaufm.†	10	3	Medizin.
55	Hermann Jacob	Pless	21	evangl.	Sekretär	10	3	Theologie
56	Max Katschinsky	Pless	20	jüdisch	Kaufm.†	10	3	Medizin.
57	Viktor von Schipp	Jedlin, Kreis Pless	20	kathol.	Ritterguts-besitzer.†	8½	2	Jura.

Ostern 1883.

Laufende Nro.	Namen.	Geburtsort.	Alter.	Konfession.	Stand des Vaters.	Aufenthalt auf der Schule überhaupt.	Aufenthalt auf der Schule in I.	Beruf.
58	Karl Gottschalk	Pless	25	evangl.	Kaufmann	11½	4½	Theologie.
59	Julius Löw	Pless	18	jüdisch.	Kantor.	9	2	Chemie.
60	Franz Radlik	Lublinitz	21	kathol.	Gerichts-Sekretär.	7¼	2	Bergfach.
61	Alfred Weniger	Thorn	20	evangl.	Buhnen-meister.	9	2	Bergfach.

V. Lehrverfassung.

a. Unterricht in Sprachen und Wissenschaften.

Prima.

Ordinarius: der Direktor.

1. **Evangelische Religion** 2 St. Kirchengeschichte, Repetition des ersten und dritten Hauptstücks. Der Direktor.

Katholische Religion 2 St. Die Lehre von der göttlichen Offenbarung, Schrift, Tradition, Kirche. Repetitionen aus der Kirchengeschichte. Ohl.

2. **Deutsch** 3 St. Literaturgeschichte bis Lessing. Dispositionsübungen. Besprechung von Göthe's Egmont und Lessing's Minna von Barnhelm. Themata der Aufsätze:

1. Die Niederländer nach Göthe's „Egmont".
2. Die Zustände des deutschen Reiches in Göthe's „Götz".
3. Welchen Nutzen hatte Göthe von seiner Universitätszeit?
4. Klassenaufsatz: Charakteristik Weislingens.
5. Unterschied zwischen Brotgelehrsamkeit und wissenschaftlichem Studium. (Nach Schiller.)
6. Charakteristik Tellheim's.
7. Klassenaufsatz: Bedeutung der Rolle Riccaut's in Lessing's „Minna von Barnhelm."
8. Wie schildert Sophokles das Glück des Oedipus?
9. Wer besitzt, der lerne verlieren.
10. Wer nichts für andere thut, thut nichts für sich.
11. Klassenaufsatz: Mit welchem Rechte kann man behaupten, dass Lessing's „Minna von Barnhelm" eine Huldigung des Dichters für den grossen König sei? Der Direktor.

3. **Latein** 8 St. Sommer: Cic. Tuscul. I. Privatim Acc. in Verr. V. Horaz od. IV. Winter: Tac. Agricola und Germania. Privatim Acc. in Verr. V Fortsetzung, Horaz od. I, Auswahl aus dem I. Buch der Episteln. Grammatische Repetitionen und Stilistik. Wöchentlich ein Extemporale. Die Aufsatzthemata waren:

1. Num recte Seneca calamitatem virtutis occasionem esse dixerit.
2. Quibus virtutibus Græci floruerint.
3. Quas ob res Horatius Nerones laudaverit. (Klassenaufsatz).
4. Animos immortales esse hominibus ut credant insitum est.
5. Qualem Verres se præbuerit adversus fugitivorum et prædonum pericula.
6. Mortem contemnendam esse a veteribus et argumentis et exemplis docemur. (Klassenaufsatz.)
7. Quomodo Britannia in Romanorum potestatem redacta sit.
8. Num recte illud de civitate Romana dictum sit: merses profundo, pulchrior evenit. Fielitz.

4. **Griechisch** 6 St. Hom. Il. XIII—XXIV. Sophocl. Oedip. rex. Thucyd. lib. VI. Grammatische Repetitionen. Der Direktor.

5. **Französisch** 2 St. Montesquieu sur les causes de la grandeur des Romains etc. Moduslehre nach der Grammatik von Knebel, Korrektur der Extemporalien. Wiesner.

6. **Hebräisch** 2 St. Vervollständigung der Formenlehre, Repetitionen. Das Wichtigste aus der Syntax Lektüre ausgewählter prosaischer, poetischer und prophetischer Abschnitte. Werther.

7. **Mathematik** 4 St. Stereometrie, Reihen, Rentenrechnungen, Uebungen und Wiederholungen aus allen Gebieten. Extemporalien und Exerzitien. Witte.

8. **Physik** 2 St. Mechanik. Elektrik. Witte

9. **Geschichte und Geographie** 3 St. Geschichte des Mittelalters bis zum westphälischen Frieden. Repetitionen Physikalische Geographie Europas und Asiens; einige ausgewählte Abschnitte aus der Klimatologie und Meteorologie. Warmuth.

Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Fielitz.

1. **Evangelische Religion** 2 St. Lektüre des Evangeliums nach Matthäus im Grundtexte, Erlernung von Kirchenliedern, Besprechung der Sonntags-Perikopen. Werther.

Katholische Religion 2 St. Kombiniert mit I.

2. **Deutsch** 2 St Sommer: Nibelungen und Hermann und Dorothea. Winter: Schiller's Tell, Lektüre Klopstock'scher und Schiller'scher Gedichte. Vorträge. Dispositionsübungen. Aufsätze:

1. Gold und Eisen.
2. Aus welchen Gründen verfolgt Juno die Trojaner?
3. Welche Folgen hat die Lüge, welche Siegfried auf Island gegen Brunhild ausspricht? (Klassenaufsatz.)
4. Wodurch entsteht in Hermann und Dorothea der Konflikt zwischen Vater und Sohn, und wie wird er beigelegt?
5. Welchen Zweck hat die Szene Baumgartens?

6a. Die drei Handlungen im Tell.

6b. Die Rüttliszene.

7. Charakteristik des Schweizervolkes (Klassenaufsatz.)
8. Der Gedankengang in Klopstocks Ode: der Zürichersee.
9. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.
10. Klassenaufsatz. Fielitz.

3. **Latein** 8 St. Sommer: Liv. XXI. Verg. Aen. Lib. I. Tibull's Elegieen aus Seyffert's Lesebuch. Winter: Cicero divinatio in Cæcilium. Liv. XXII. in Auswahl. Ovid's Elegieen aus Seyffert's Lesebuch. Repetition der Grammatik. Stilistik. Wöchentliche Extemporalien. Aufsätze:

1. De Hannibalis juventute.
2. De oppugnatione Sagunti.
3. Quas ob causas Cæcilius postulaverit ut sibi accusatio Verris daretur. Fielitz.

4. **Griechisch** 7 St. Die Casus- und Moduslehre. Wiederholung der früheren Pensen. Memorieren von Vokabeln. Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre: Sommer: Ausgewählte Stücke aus Xenophons Memorabilien. Winter: Herodot VIII. 1—90 Homer. Odys I—IX, 360. Karlowa.

5. **Französisch** 2 St. Ploetz lectures choisies, Syntax mit Ausschluss der Moduslehre, Korrektur der Extemporalien. Wiesner.

6. **Hebräisch** 2 St. Laut- und Formenlehre, namentlich das Verbum. Lektüre ausgewählter prosaischer Stücke. Werther.

7. **Mathematik** 4 St. Aehnlichkeit der Figuren, Regelmässige Polygone, Kreisberechnung, Anfänge der Trigonometrie. Repetition des arithmetischen Pensums. Extemporalien und Exerzitien. Witte.

8. **Physik** 2 St. Einfachste Gesetze der Mechanik. Akustik. Witte.

9. **Geschichte und Geographie** 3 St. Griechische Geschichte bis Alexander. Geographische Repetitionen. Fielitz.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Wiesner.

1. **Evangelische Religion** 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde, II. Teil (von dem Ende der Richterzeit bis auf Herodes M.) Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks des Katechismus, Erlernung von Kirchenliedern und Sprüchen. Werther.

Katholische Religion 2 St. Von Gott dem Einen und Dreieinigen; Schöpfung und Erlösung. Ohl.

2. **Deutsch** 2 St. Erklärung von poetischen und prosaischen Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen von Gedichten, Einübung der Satzlehre. Korrektur von Aufsätzen. Der Ordinarius.

3. **Latein** 9 St. Moduslehre nach Ellendt-Seyffert, Cæsar de bello gall. lib. I und II., ausgewählte Stücke aus Ovid's Metamorphosen, Verslehre, wöchentliche Extemporalien. Der Ordinarius.

4. **Griechisch** 7 St. Die verba muta, liquida, verba auf $\mu\iota$, unregelmässige Verba. Repetition des Quartanerpensums. Wöchentlich ein Extemporale. Xenophon Anabasis lib. I. und II. Im Winter wöchentlich 1 Stunde Homer. Der Ordinarius.

5. **Französisch** 2 St. Unregelmässige Verba, Gebrauch der Pronomina, Memorieren von Vokabeln. Lektüre ausgewählter Stücke aus den lectures choisies von Plötz. Alle 14 Tage ein Extemporale. Karlowa.

6. **Mathematik** 3 St. Geometrie bis zur Lehre vom Kreise. Wiederholung der Arithmetik bis zur Lehre von den Wurzeln. Extemporalien und Exercitien. Witte.

7. **Naturgeschichte** 2 St. Sommer: Botanik, die bedeutenderen Pflanzenfamilien. Das natürliche und künstliche System. Botanische Exkursionen. Winter: Einleitung in die Zoologie, Knochensystem, Muskeln, Nervensystem. Ernährung. Athmung. Sodann die Säugetiere. Nach Schilling. Kleiner.

8. **Geschichte und Geographie** 3 St. Deutsche Geschichte von 1550—1815. Physische und politische Geographie der fünf Erdteile. Warmuth.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Wiesner.

1. **Evangelische Religion** 2 St. Kombiniert mit IIIa.

Katholische Religion 2 St. Kombiniert mit IIIa.

2. **Deutsch** 2 St. Kombiniert mit IIIa.

3. **Latein** 9 St. Kombiniert mit IIIa.

4. **Griechisch** 7 St. Die Verba muta, liquida, verba auf $\mu\iota$, Repetition des Quartaner-Pensums. Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre: Xenophon Anabasis lib. I. Cap. I—7. Spiess.

5. **Französisch** 2 St. Kombiniert mit IIIa.

6. **Mathematik** 3 St. Arithmetik: Die vier ersten Rechnungsarten in Buchstaben. Geometrie bis zur Lehre vom Parallelogramm einschliesslich. Witte.

7. **Naturgeschichte** 2 St. Kombiniert mit IIIa.

8. **Geschichte und Geographie** 3 St. Kombiniert mit IIIa.

Quarta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Karlowa.

1. **Evangelische Religion** 2 St. Biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testamente. Erlernung des 3. Hauptstücks, einiger Sprüche und Kirchenlieder. Werther.

Katholische Religion 2 St. Katechismus: Beendigung der Lehre von den heil. Sakramenten. Lehre vom Glauben. Biblische Geschichte des alten Testamentes bis auf die Könige. Memorieren und Erklären der sonntäglichen Perikopen. Ohl.

2. **Deutsch** 2 St. Besprechung prosaischer und poetischer Lesestücke, Memorieren von Gedichten, die Lehre von der Deklination und Konjugation. Alle drei Wochen ein häuslicher Aufsatz. Karlowa.

3. **Latein** 9 St. Grammatik: Die Kasuslehre. Repetition und Erweiterung der früheren Pensen. Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre: Cornel: Conon, Dion, Iphikrates, Chabrias, Timotheus, Datames, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Eumenes, Hannibal. Karlowa.

4. **Französisch** 5 St. Teilungsartikel, Pronomina, regelmässige Konjugation, eine Anzahl unregelmässiger Verba. Memorieren von Vokabeln. Uebungen im Uebersetzen nach der Vorschule von Probst. Wöchentlich ein Extemporale. Karlowa.

5. **Rechnen** 4 St. Wiederholung. Berechnung einfachster Flächen und Körper. Klammerrechnung. Geometrische Vorübungen und Geometrie bis zum 2. Congruenzsatz, Teil I. Extemporalien und Exercitien. Witte.

6. **Naturgeschichte** 2 St. Sommer: Botanik. Das künstliche System und besondere Berücksichtigung hervorragender Klassen. Winter: Zoologie, Säugetiere und Vögel, nach Schilling. Kleiner.

7. **Geschichte und Geographie** 4 St. Gesch. 2 St. Das Wichtigste aus der griechischen Mythologie, Biographien aus der griechischen und römischen Geschichte im Anschluss an das Hülfsbuch von Oscar Jäger. Erlernung der wichtigsten Jahreszahlen. Geographie 2 St. Physische und politische Geographie von Deutschland. Repetition von Europa. Spiess.

8. **Zeichnen** 2 St. Freihandzeichnen: Ornamente nach grossen Vorlagen und Vorzeichnungen an der Wandtafel. Geometrisches Zeichnen: Grundrisse und Aufrisse. Kleiner.

Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Spiess.

1. **Evangelische Religion** 2 St. Biblische Geschichten aus dem N. T. nach Preuss. Erlernung des 2. Hauptstücks, einiger Sprüche und Kirchenlieder. Werther.

Katholische Religion 2 St. S. IV.

2. **Deutsch** 2 St. Besprechung poetischer und prosaischer Lesestücke, Memorieren deutscher Gedichte; Interpunktion und Satzlehre. Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Aufsatz und Diktat. Der Ordinarius.

3. **Latein** 9 St. Repetition und Vervollständigung des Pensums der Sexta; die unregelmässige Formenlehre (Ellendt-Seyffert's lat. Grammatik). Aus der Syntax: Acc. c Inf. und Participial-Konstruktionen. Lektüre von Weller, lat. Lesebuch für Quinta. Schriftliche Uebungen. Wöchentlich ein Extemporale. Der Ordinarius.

4. **Französisch** 4 St. Deklination, Zahlwörter, avoir und être, regelmässige Konjugation. Warmuth.

5. **Rechnen** 4 St. Geometrische Zeichenübungen 1 St. Rechnen: die Decimalbrüche, Regel-de-trie und leichtere Aufgaben aus der Zinsrechnung. 3 St. Kleiner.

6. **Naturgeschichte** 2 St. Im Sommer: Phanerogamische Pflanzen aus der Flora des Schulortes. Im Winter: Gliedertiere, namentlich Insekten. Werther.

7. **Geschichte und Geographie** 3 St. Geschichte 1 St. Das Wichtigste aus der griechischen Mythologie. Geographie 2 St. Europa und Asien. Der Ordinarius.

8. **Zeichnen** 2 St. Uebungen im Freihandzeichnen nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Werther.

9. **Schreiben** 2 St. Deutsche und lateinische Buchstabenformen und Sätze. Durch die Taktschreibe-Methode wird eine möglichst geläufige Handschrift zu erreichen gesucht. Kleiner.

Sexta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Warmuth.

1. **Evangelische Religion** 3 St. Biblische Geschichten aus dem A. T. nach Preuss. Erlernung des 1. Hauptstücks des Katechismus, einiger Sprüche und Kirchenlieder. Werther.

Katholische Religion S. IV.

2. **Deutsch** 2 St. Besprechung von prosaischen Stücken und Gedichten. Memorieren von Gedichten. Orthographische Uebungen. Wöchentlich ein Diktat. Der Ordinarius.

3. **Latein** 9 St. Einübung der regelmässigen Formenlehre mit Ausnahme der Verba deponentia. Wöchentlich ein Extemporale. Der Ordinarius.

4. **Rechnen** 4 St. Die gemeinen Brüche. Einfache Regel-de-trie. Einübung der Begriffe: Summe, Differenz, Produkt etc. Kleiner.

5. **Naturgeschichte** 2 St. Im Sommer: Beschreibung leicht kenntlicher Pflanzen aus der Umgegend des Schulortes. Im Winter: Wirbelthiere. Werther.

6. **Geschichte und Geographie** 3 St. Einige ausgewählte Abschnitte aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Politische Geographie von Deutschland und der übrigen europäischen Länder. Der Ordinarius.

7. **Zeichnen** 2 St. Anfänge im Freihandzeichnen nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Werther.

8. **Schreiben** 3 St. Deutsche und lateinische Buchstabenformen und Verbindungen nach dem Takte. Kleiner.

Gesang a. Gemischter Chor: 4stimmige Choräle, Vaterlandslieder, Chöre aus dem Oratorium Judas Maccabäus von Händel. 4 St. Kleiner.

b. II. Chor: Notenkenntnis, Stimm- und Treffübungen. Volkslieder und Choräle. 2 St. Kleiner.

Turnen 4 St. 3 Abteilungen: Frei- und Ordnungsübungen, sowie Turnen an Geräten in der Halle, bei günstiger Witterung auf dem Turnplatze. Kleiner.

b. Abiturienten-Themata.

1. **Deutsches Thema**: Weshalb erregt Oedipus unser Mitgefühl?

2. **Lateinisches Thema**: Num recte de civitate Romana dictum sit illud: Merses profundo, pulchrior evenit.

3. **Mathematische Aufgaben**: a) Von dem Punkte P aus beobachtet man, wie aus einem Luftballon, welcher in der Höhe $\alpha = 30^0$ erscheint, Ballast geworfen wird und nach $t = 10''$ an einem Punkte niederfällt, welcher in der Höhe $\beta = 12^0$ liegt. Wie hoch über dem Horizonte von P steht der Ballon?

b) In einem auf der Spitze stehenden Hohlkegel, dessen Axenschnitt an der Spitze einen Winkel von 45^0 hat, und der bis zur Höhe $h = 1$ m mit Wasser gefüllt ist, wird eine in letzterem untersinkende Kugel vom Radius $r = 1$ dm geworfen. Um wieviel steigt das Wasser, und wie hoch steht es über der Kugel?

c) In einem Kreise ist eine Sehne gezogen. Von einem gegebenen Punkte der Peripherie eine Linie nach derselben so zu ziehen, dass sie die mittlere Proportionale zwischen dem Abschnitt an der Sehne ist.

d) 5000000 Mark sollen durch jährliche Ratenzahlung abgezahlt werden, und zwar in der Weise, dass nach Verlauf eines Jahres eine gewisse Summe, nach zwei Jahren die doppelte Summe, nach drei Jahren die dreifache u. s. w. gezahlt wird, bis die Schuld nach $n = 30$ Jahren getilgt ist. Wie gross sind bei dem Zinsfusse $p = 5\,\%$ die einzelnen Raten?

c. Lehrbücher.

Katholische Religion: I. und II. Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht von König.

Deutsche Sprache: Lesebuch von Hopf und Paulsiek.

Lateinische Sprache: Grammatik von Ellendt-Seyffert. In VI. Uebungsbuch von Schœnborn, in V. Lateinisches Lesebuch von Weller, IV—I. Uebungsbücher von Süpfle.

Griechische Sprache: In IV. Uebungsbuch von Ostermann, in III—I. Krüger's Grammatik und Kübler's Vokabular.

Französische Sprache: Knebel's Grammatik, in IV. und V. Probst: Praktische Vorschule, in III. Plœtz: lectures choisies.

Hebräische Sprache: Grammatik von Nägelsbach.

Mathematik: Elementar-Mathematik von Mehler, Logarithmen-Tafeln von Gauss.

Geschichte: Herbst: Hilfsbuch.

Geographie: Daniel: Leitfaden.

Physyk: Trappe: Leitfaden.

Naturgeschichte: In III. Leunis Botanik.

Gegenwärtige Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

Lehrer.	I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Summe.
Direktor **Dr. Schönborn.**	2 Relig. 3 Deutsch 6 Griech.							11
Oberlehrer **Dr. Fielitz.**	8 Latein.	2 Deutsch 8 Latein. 3 Gesch.						21
Oberlehrer **Wiesner.**	2 Franz.	2 Franz.	2 Deutsch 9 Latein. 7 Griech.					22
Oberlehrer **Witte,** Professor.	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	3 Math.	3 Math.	4 Math.			22
Gymnasiallehrer **Werther.**	2 Hebr.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.		2 Relig.	2 Relig. 2 Naturg. 2 Zeichn.	3 Relig. 2 Naturg. 2 Zeichn.	23
Gymnasiallehrer **Dr. Spiess.**				7 Griech.	4 Gesch.	2 Deutsch 9 Latein. 3 Gesch.		25
Gymnasiallehrer **Karlowa.**		7 Griech.	2 Franz.		2 Deutsch 9 Latein. 5 Franz.			25
Gymnasiallehrer **Warmuth.**	3 Gesch.		3 Gesch.			4 Franz.	3 Deutsch 9 Latein. 3 Gesch.	25
Lehrer **Kleiner.**	4 Turnen, 4 Gesang.		2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Gesang. 4 Rechn. 2 Schreib.	4 Rechn. 3 Schreib.	27
Präbendar **Ohl.**	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			6

Die Prüfung der neu angemeldeten Schüler findet

Mittwoch, den 4. April cr.

statt. Die Anmeldung muss durch den Vater oder Vormund erfolgen.

Dr. Schönborn.